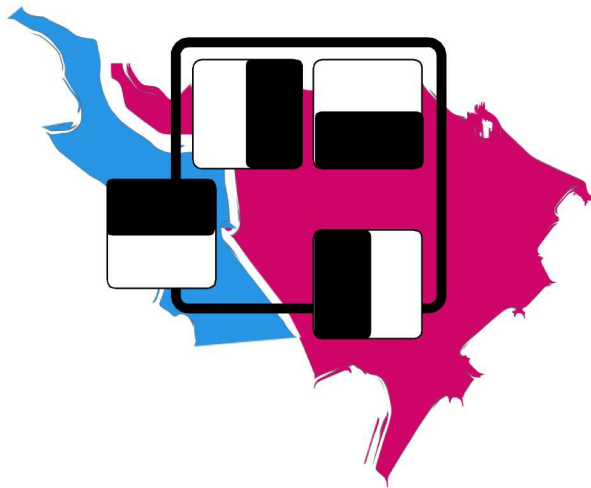


Register zur Erfassung rassistisch, antisemitisch und
rechtsextrem motivierter Vorfälle
in Treptow-Köpenick



Auswertung

für das Jahr 2014

Inhalt

- 1. Was ist das Register?**
- 2. Tabellarische Übersicht der gesammelten Vorfälle**
- 3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen**
- 4. Detaillierter Blick auf rassistisch motivierte Vorfälle**
- 5. Zusammenfassung**
- 6. Dokumentation der Vorfälle 2014**

Die Auswertung wird im März 2015 herausgegeben durch:

Samuel Signer
Koordinierungsstelle Register Treptow-Köpenick
c/o Villa Offensiv
Hasselwerder Str. 38 - 40
12439 Berlin

E-Mail: tk@berliner-register.de
Internet: www.berliner-register.de

1. Was ist das Register?

Das Register ist eine Dokumentation von rechtsextremen und diskriminierenden Vorfällen, die sich in Treptow-Köpenick ereignen. Diese Vorfälle werden von Bürger_innen¹ des Bezirks bei verschiedenen Anlaufstellen, die über den Bezirk verteilt sind, gemeldet und an die Koordinierungsstelle des Registers weitergeleitet. Dort werden sie gesammelt, ausgewertet und veröffentlicht.

Die Idee, ein Register im Bezirk aufzubauen, wurde zunächst in Pankow entwickelt. Dort existiert seit 2005 ein Register. In Treptow-Köpenick wurde der Wunsch nach einem Register im Jahr 2006 im Bündnis für Demokratie und Toleranz diskutiert. Ende 2006 förderte der Integrationsbeauftragte des Berliner Senats eine Anschubfinanzierung für den Aufbau des Registers, das mittlerweile im Zentrum für Demokratie Treptow-Köpenick ansässig ist. Seit 2014 gibt es in zehn Berliner Bezirken Register, die über das Landesprogramm 'Demokratie. Vielfalt. Respekt. Gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus' finanziert werden.

Ziel des Registers ist nicht nur die Dokumentation und Analyse von rechtsextremen Vorfällen, sondern vor allem das Sichtbarmachen von Diskriminierung im Alltag. Im Gegensatz zu bestehenden Statistiken bezieht das Register nicht nur anzeigerelevante Vorfälle wie Sachbeschädigungen und Angriffe ein, sondern es werden auch niedrighwellige Vorfälle aufgenommen, wie Aufkleber, Beleidigungen, Pöbeleien und Bedrohungen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Anzeige gebracht werden. Das Registrieren solcher Vorfälle in lokalen Anlaufstellen schafft für die Betroffenen einen Raum, in dem sie ihre Erlebnisse schildern können und mit ihren Problemen nicht allein dastehen. Durch die Veröffentlichung der Vorfälle und die aktive Beteiligung der Bürger_innen am Register ist mittlerweile eine Sensibilisierung für die Problematik der Diskriminierung entstanden.

Die Dokumentation der Vorfälle wird ca. wöchentlich aktualisiert und auf der Internetseite der Berliner Register (www.berliner-register.de) veröffentlicht. Die Ergebnisse des Registers werden qualitativ ausgewertet und vermitteln den unterschiedlichen demokratischen Akteuren im Bezirk außerdem ein detailliertes Bild darüber, welche Vorfälle im Bezirk stattfinden und wo sich Schwerpunkte für bestimmte Formen der Diskriminierung herauskristallisieren.

Ein Register hat Grenzen. Es kann in die Auswertung immer nur die Fälle einbeziehen, die bei der Polizei, den Anlaufstellen oder der Opferberatung gemeldet werden. Wenn aus einer Region eine größere Anzahl von Meldungen eingeht, kann das an einer sensibilisierten Nachbarschaft liegen und muss nicht zwangsweise auf ein erhöhtes Aufkommen von Diskriminierung zurückgeführt werden. Bundesweite Studien zeigen weiterhin, dass rechtsextreme Einstellungen keineswegs nur am Rand der Gesellschaft existieren, sondern von ca. 15 Prozent der Gesellschaft vertreten werden. Von einer Dunkelziffer ist daher auszugehen.

¹ Wenn im nachfolgenden Dossier von Personen außerhalb der Neonazi-Szene gesprochen wird, wird der Unterstrich verwendet, um sowohl Männer und Frauen als auch alle anderen Menschen anzusprechen, die sich nicht in das Konzept der Zweigeschlechtlichkeit einordnen lassen wollen oder können. Bei Frauen und Männer im Neonazismus wird mit Binnen-I getrennt. Ausgehend von ihrer Ideologie bewegen sich aktive Neonazis ausschließlich als Männer oder Frauen. Ein dazwischen ist qua Ideologie ausgeschlossen. Die Mehrzahl ist Neonazis und meint Männer und Frauen.

2. Übersicht der gesammelten Vorfälle in Treptow-Köpenick² 2009-2014

Art der Vorfälle	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Propaganda	80	114	124	160	133	130
Angriffe	12	6	18	10	18	11
Beleidigung/Pöbelei	5	16	6	21	34	40
Sachbeschädigungen	4	12	17	6	9	8
Veranstaltungen	18	12	31	18	19	40
BVV	0	1	1	0	1	2
Sonstige	7	1	0	5	0	0
gesamt	126	162	197	220	214	231

Inhaltliche Zuordnung	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Rechtsextreme Selbstdarstellung	51	60	72	101	70	39
NS-Verharmlosung	25	43	42	44	47	46
Rassismus	21	31	39	25	29	112
Politischer Gegner	19	24	41	38	45	25
Antisemitismus	5	3	0	3	3	2
Rechtspopulismus	-	-	2	6	5	4
LGBTIQ* Feindlichkeit					3	0
Wahlkampf					12	2
Sonstige	5	1	1	3	0	1
gesamt	126	162	197	220	214	231

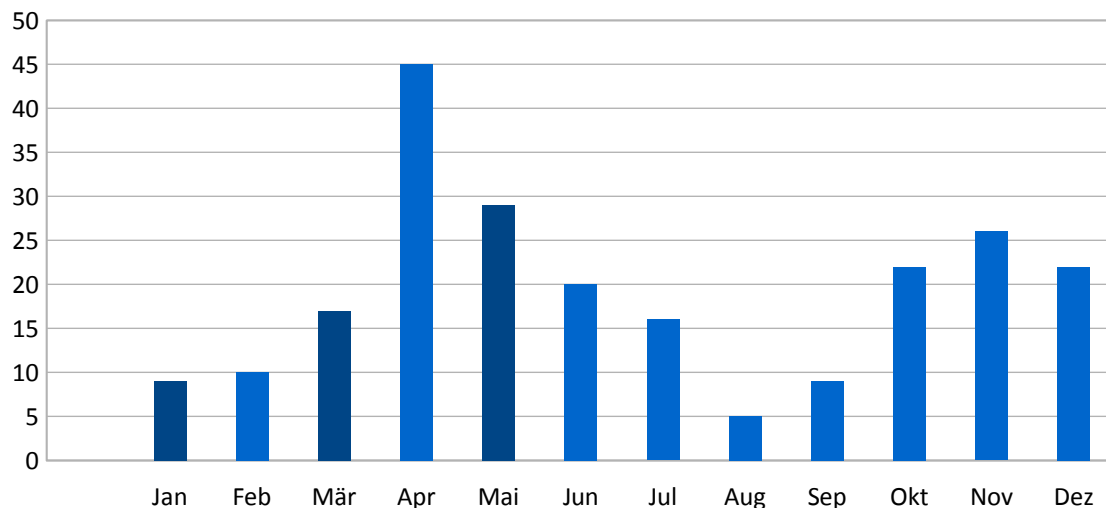
Verteilung nach Regionen	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Alt-Treptow	4	2	3	5	4	9
Plänterwald	6	12	15	3	2	4
Baumschulenweg	7	12	19	21	10	16
Niederschöneweide	56	47	77	68	45	32
Oberschöneweide	10	7	5	17	24	7
Johannisthal	7	21	24	39	62	21
Adlershof	5	19	12	3	4	39
Grünau	0	2	5	0	2	1
Bohnsdorf	0	1	3	4	1	4
Altglienicke	3	10	2	3	2	3
Köpenick	21	17	19	52	51	71
Friedrichshagen	0	10	5	2	1	1
Müggelheim	0	2	1	1	0	2
Rahnsdorf/Wilhelmshagen	1	0	4	2	2	5
unbekannt/bezirksweit/Internet	6	0	3	0	4	16
gesamt	126	162	197	220	214	231

² Alle Vorfälle wurden eindeutig zugeordnet. Wenn beispielsweise während eines Übergriffs auch volksverhetzende Parolen gerufen werden, so wird dieser Vorfall nur als Übergriff aufgeführt. Oder wenn eine Sachbeschädigung erfolgt und eine Parole hinterlassen wird, so wird der Vorfall als Sachbeschädigung gewertet.

3. Tabellen, Diagramme, Bewertungen

Die Vorfälle wurden nach folgenden Kriterien sortiert: Monat, Art des Vorfalls, inhaltliche Zuordnung und Ort. Anhand dieser Kriterien konnten Vergleiche erstellt und Aussagen getroffen werden. Im Folgenden werden verschiedene Grafiken zu den einzelnen Kriterien gezeigt und interpretiert.

Verteilung nach Monaten

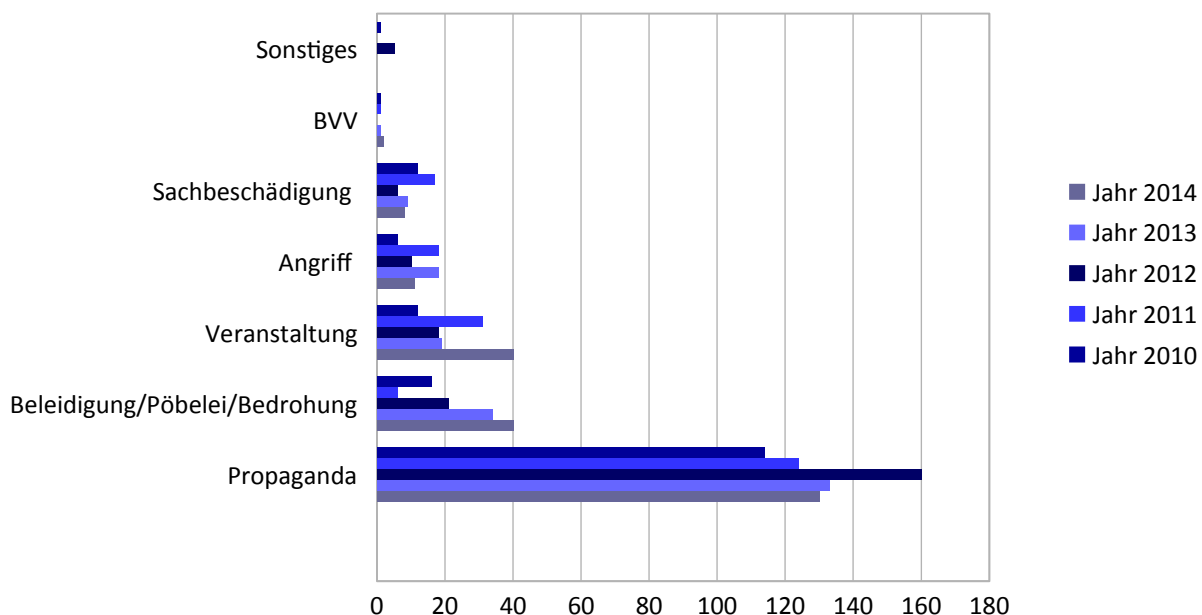


Aus der Übersicht der Monate geht hervor, dass von März bis Juli sowie von Oktober bis Dezember vermehrt Vorfälle registriert wurden. Fast alle Vorfälle ereigneten sich im öffentlichen Raum, also draußen, sodass entweder steigende Temperaturen bzw. bestimmte Ereignisse, die Zu- und Abnahme von Vorfällen in den einzelnen Monaten erklären können. Der August ist Urlaubszeit, sodass die Meldungen schwächer ausfallen.

Art des Vorfalls

Im Register Treptow-Köpenick werden nach Absprache mit den anderen Registern folgende Kategorien unterschieden: *Propaganda* (Aufkleber, Plakate, Transparente, Sprühereien, Flugblätter), *Veranstaltungen* (Demonstrationen, Konzerte, Informationsstände, interne und öffentliche Veranstaltungen bei denen sich rassistisch, antisemitisch oder rechtsextrem geäußert wird), *Angriffe und massive Bedrohungen* (Bedrohungen und Angriffe, die auf körperliche Gewalt ausgerichtet sind), *Pöbeleien und Beleidigungen* (Sprüche und Beschimpfungen, Parolen rufen) und *Sachbeschädigungen* (z.B. Beschädigungen an Gedenktafeln oder zerstörte Fensterscheiben). Die Rubrik *BVV* ist für Vorfälle, die im direkten Bezug zu einer Sitzung stattfinden (gezielte, rassistische Beiträge oder Abstimmungsverhalten).

Art der Vorfälle im Jahresvergleich 2010 bis 2014



Aus der Grafik geht hervor, dass der minimale Anstieg der Vorfälle auf Veranstaltungsvorfälle zurückzuführen ist. 2014 wurden im Vergleich zu 2013, 21 Vorfälle mehr dokumentiert, so dass die Anzahl der Veranstaltungsvorfälle von 19 auf 40 angestiegen ist. Dies steht im direkten Zusammenhang mit den vielfältigen Formen des rassistischen Protests in der Umgebung von neuen Unterkünften für Geflüchtete. Die angestiegene Zahl der Veranstaltungsvorfälle steht im Widerspruch zu den strukturellen Bedingungen in der Neonazi-Szene. Ließen sich 2013 die meisten Vorfälle noch in der Neonazi-Kneipe „Zum Henker“ bzw. im Umfeld des S-Bhf. Schöneweide verorten, fand im Jahr 2014 der größte Teil der Veranstaltungen in Adlershof bzw. im Salvador-Allende Viertel statt. Beides Orte an denen im Jahr 2014 Unterkünfte für geflüchtete Menschen entstanden sind. So konnte zwar durch die Schließung der Neonazi-Kneipe „Zum Henker“ sowie des Waffenladens „Hexogen“ eine Eindämmung der Veranstaltungen des NPD-Landeschefs Sebastian Schmidtke in Niederschöneweide erreicht werden. Dies hat jedoch im Rahmen von bundesweit aufkommenden rassistischen Protesten zu einer Verschiebung nach Adlershof und ins Salvador-Allende Viertel geführt.

Die Anzahl der Propagandavorfälle ist weitestgehend gleich geblieben. Die massive Abnahme im Vergleich zum Jahr 2012 ist auf Nachwirkungen von Putzspaziergängen (besonders 2013) durch Gruppen und Einzelpersonen zurückzuführen.

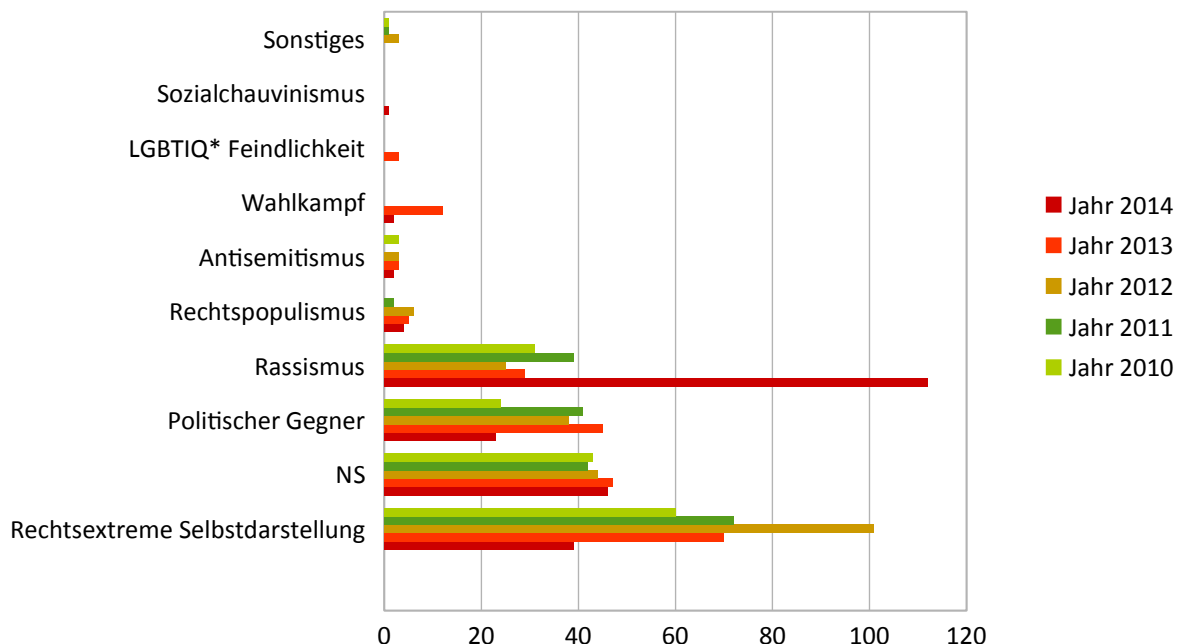
Die Zahl der Angriffe ist zurückgegangen (2013:18 2014:11), was für eine Veränderung der extrem Rechten Aktivitäten spricht. Wurden 2013 noch mehrheitlich politische Gegner_innen angegriffen (besonders im Umfeld des S-Bhf. Schöneweide), waren die meisten Angriffe 2014 rassistisch motiviert. Die Angriffe gegen politische Gegner_innen standen mehrheitlich im Bezug zu Protesten gegen Unterkünfte für geflüchtete Menschen.

Bei den Sachbeschädigungen lässt sich Ähnliches beobachten. Die Zahl ist zwar minimal gesunken, die einschlägige Veränderung ist jedoch in Bezug auf das Motiv sehr deutlich. Ziel von Sachbeschädigungen waren größtenteils Orte an denen neue Unterkünfte für geflüchtete Menschen entstanden sind.

Inhaltliche Zuordnung

Jeder Vorfall wird einer inhaltlichen Kategorie zugeordnet. Hierbei wird auf die bestehenden Forschungsergebnisse zum Thema Rechtsextremismus Bezug genommen. Es wurden außerdem gemeinsam mit den Berliner Registern weitere Kategorien entwickelt, die den gemeldeten Vorfällen Rechnung tragen. So gibt es z.B. das Motiv der *rechtsextremen Selbstdarstellung* (Abk.: Rex Selbst). Damit gemeint sind Aufkleber und Parolen, die rechtsextreme Organisationen und Gruppen bewerben. Darunter können aber auch Informationsstände oder Flugblätter fallen, die unterschiedliche rechtsextreme Inhalte, mit dem Ziel der Mitgliederwerbung für rechtsextreme Gruppen und Organisationen, aufgreifen. Weiterhin wurde das Motiv der *Verharmlosung bzw. Verherrlichung des Nationalsozialismus* aufgenommen (Abk.: NS). Unter diese Kategorie fallen Symbole und andere Äußerungen mit positivem Bezug zum Nationalsozialismus. Vorfälle, die sich gegen politische oder vermeintlich *politische Gegner_innen* richten (Abk.: Pol. Geg.), Vorfälle, die *rassistisch oder antisemitisch* motiviert sind, Homo- und transsexuellenfeindliche Vorfälle (Abk.: *LGBTIQ* Feindlichkeit*) sowie Vorfälle gegen Menschen mit zugeschriebener Behinderung oder Obdachlosigkeit (Abk.: *Sozialchauvinismus*). Autoritarismus ist in der Rechtsextremismusforschung eine zentrale Einstellung. Sie beschreibt das unkritische Verhältnis zu rechtsgerichteten autoritären Systemen und Strukturen. Im Register wird der Großteil dieser Vorfälle in die Kategorie *NS-Verharmlosung* eingeordnet. Es gibt außerdem die Kategorie *Rechtspopulismus (Rechtspop.)*, der durch Parteien wie Die Freiheit und Pro Berlin in Erscheinung getreten ist. Die Kategorie *Wahlkampf* beschreibt eine inhaltliche Zuordnung, die über Rechtsextreme Selbstdarstellung hinausgeht und gezielt analysiert, wo rechtsextreme Parteien Wahlkampf betreiben.

Inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 2010 bis 2014



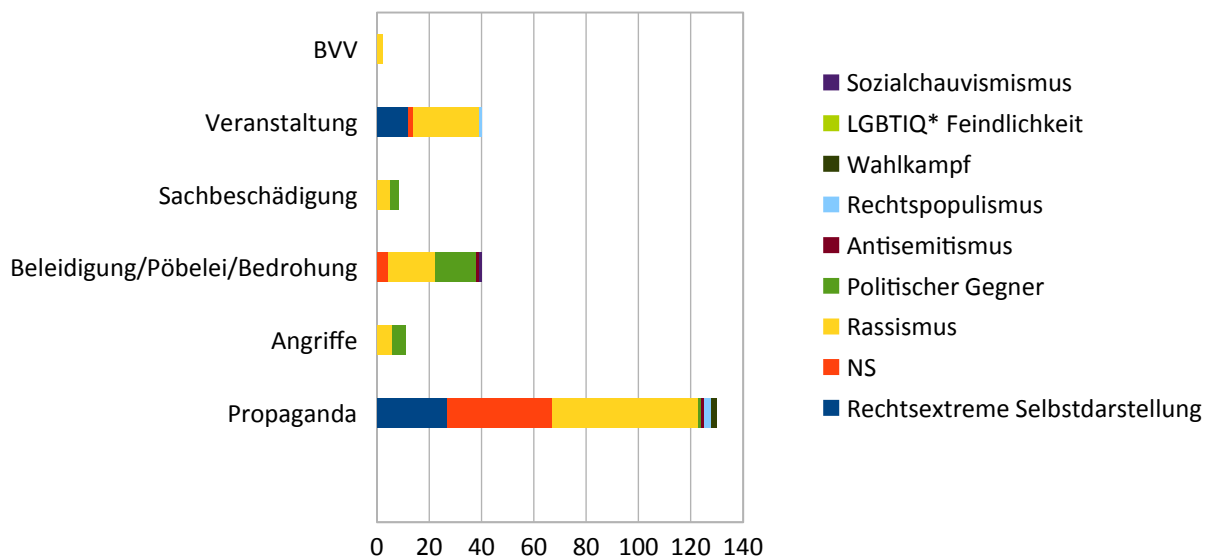
Anhand der Grafik ist zu erkennen, dass die Vorfälle, welche dem Bereich *Rassismus* zuzuordnen sind, massiv zugenommen haben, was auf den ständig zunehmenden rassistischen Protest gegen geflüchtete Menschen und Einrichtungen für geflüchtete Menschen zurückzuführen ist.

Die rechtsextreme Selbstdarstellung hat abgenommen, da die extrem Rechte Szene sich derzeit fast ausschließlich auf die rassistischen Proteste konzentriert und in diesem Zusammenhang versucht, nicht als

rechtsextrem erkennbar zu werden. Ähnliches lässt sich im Bereich gegen politische Gegner_innen beobachten. Hier hat die Zahl der Vorfälle stark abgenommen, was darauf schließen lässt, dass die extreme Rechte immer weniger versucht den demokratischen Raum einzunehmen und sich auf die rassistischen Proteste konzentriert.

Im Bereich NS sind die Zahlen leicht zurückgegangen. Hier waren es vor allem NS-Verherrlichende Vernichtungsphantasien, die auf rassistischen Facebook-Seiten wie „Nein zum Heim in Köpenick“ oder „Bürgerinitiative Treptow-Köpenick“ geteilt wurden bzw. eine große Anzahl an Hakenkreuz-Schmierereien.

Art und inhaltliche Zuordnung der Vorfälle 2014



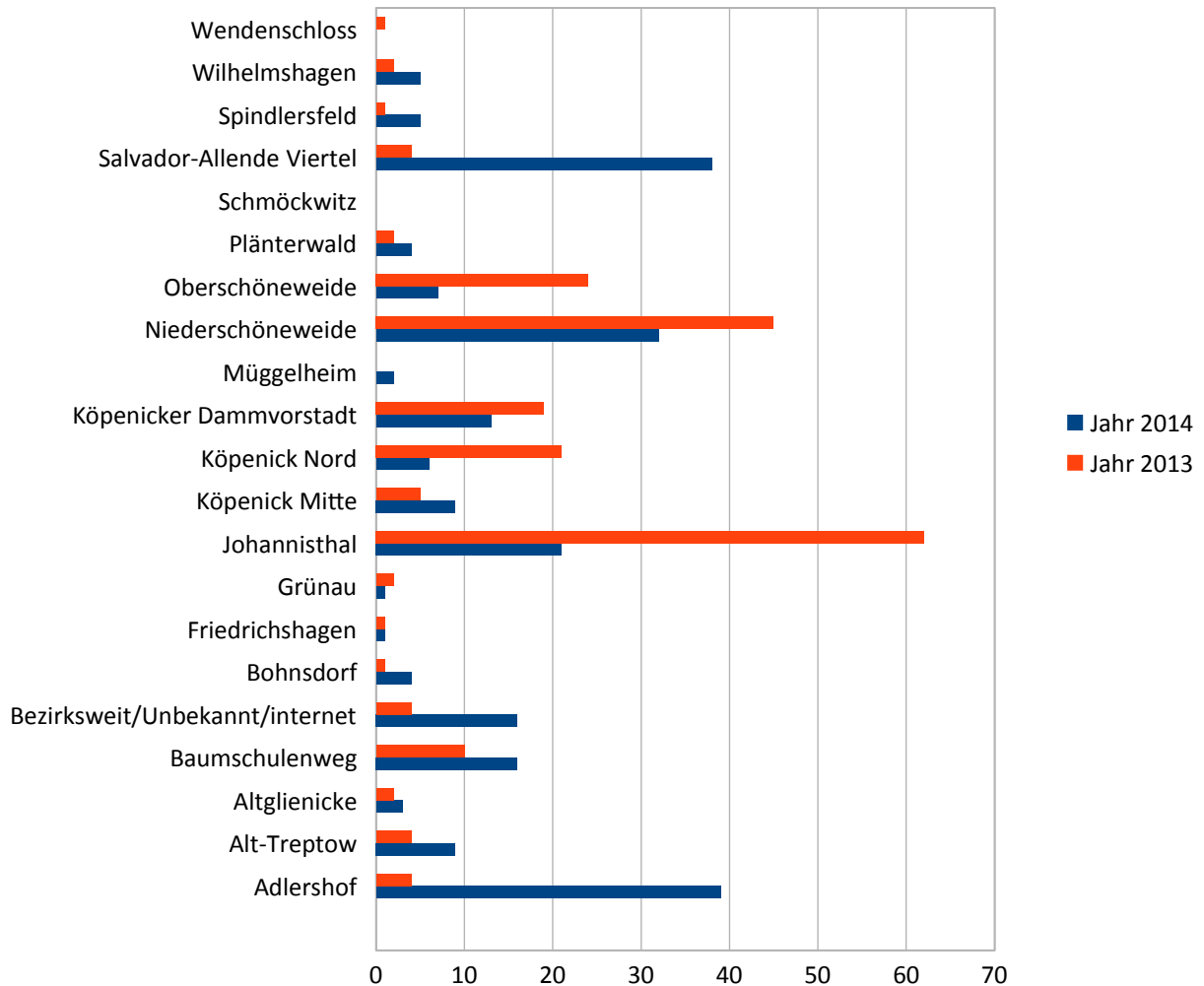
In der Übersicht, die Art und inhaltliche Zuordnung der Vorfälle verdeutlicht, kann man erkennen, dass der Großteil der Vorfälle insgesamt rassistisch motiviert war. So gibt es eine hohe Zahl an rassistischer Propaganda, die sich nicht nur in professionell gestalteten Aufklebern äußert, sondern auch in Form einer Vielzahl von Handzetteln u. A. mit rassistischen Inhalten manifestiert. Dies lässt in Bezug auf die rassistischen Vorfälle den Rückschluss zu, dass die Täter_innen nicht nur organisierte Neonazis waren, sondern ebenfalls Anwohner_innen.

Die Veranstaltungen waren größtenteils rassistisch motiviert, was zum einen in den vielen Veranstaltungen im Salvador-Allende Viertel, zum anderen an einer Vielzahl von Wanderkundgebungen der NPD, die in rassistischer Weise Flüchtlingspolitik an verschiedenen Standorten von Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete (Marzahn, Hellersdorf, Pankow, Buch und Adlershof) thematisierten, begründet liegt.

Ortsteile

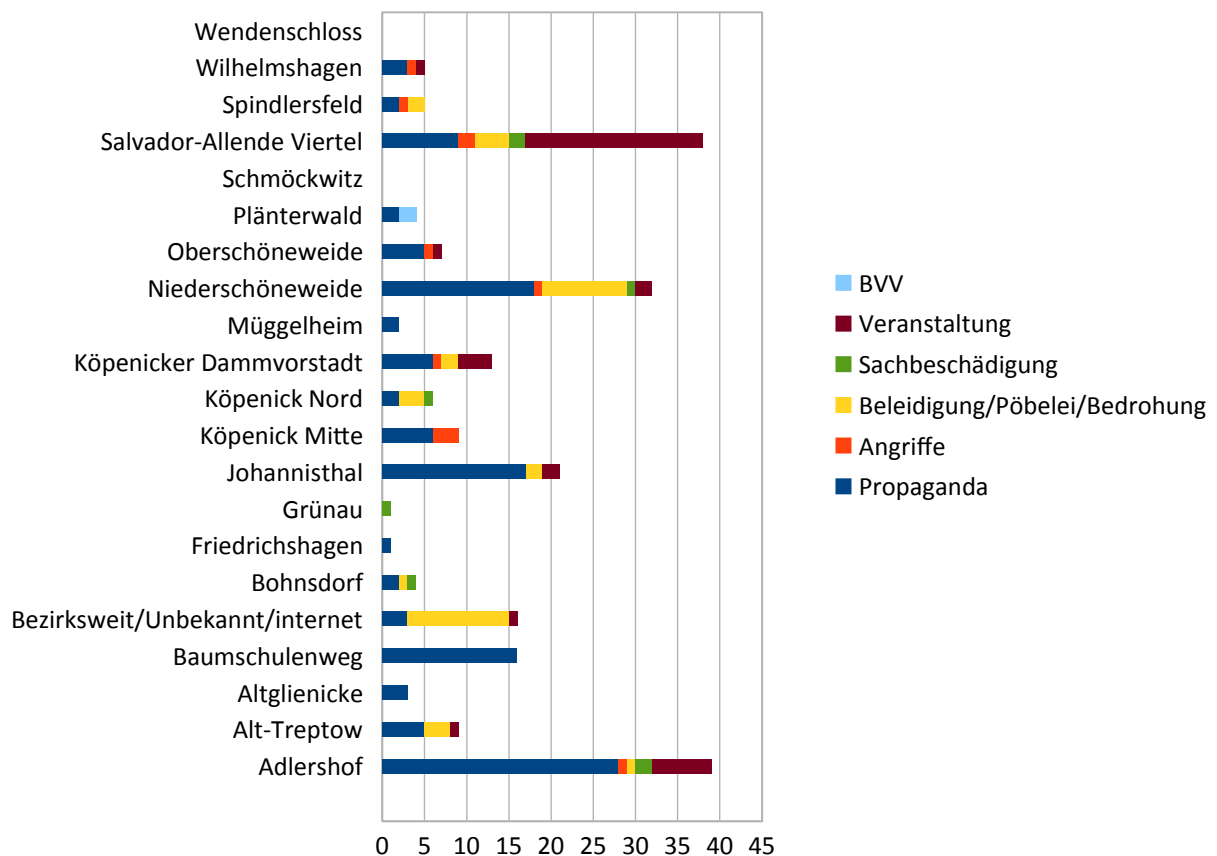
An dieser Stelle wird ein Überblick über den Gesamtbezirk gegeben. Um regionale Unterschiede und Verteilungen untersuchen zu können, wurden die Vorfälle einer Region zugeordnet. Die Einteilung ergibt sich aus den bezirklich festgelegten Ortsteilen. Dem Vergleich der beiden Jahre 2013 und 2014 in der ersten Grafik folgt eine graphische Aufschlüsselung nach der Art der Vorfälle in den verschiedenen Ortsteilen im Jahr 2014.

Ortsteile im Jahresvergleich 2013 und 2014



Im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 ist deutlich zu erkennen, dass in Adlershof und dem Salvador-Allende Viertel, deutlich mehr Vorfälle gemeldet wurden als im Jahr 2013. Inhaltlich ist dieser Anstieg auf die rassistischen Proteste zurückzuführen. In Zahlen gesprochen bedeutet das für das Salvador-Allende Viertel im Jahr 2014 38 Vorfälle. Das sind 34 mehr als 2013. In Adlershof sind 35 Vorfälle (2014, gesamt 39 Vorfälle) mehr dokumentiert als 2013 (4).

Art der Vorfälle in den Ortsteilen 2014



In Adlershof wurde vermehrt rassistische Propaganda verklebt. Es fanden jedoch auch einige NPD-Kundgebungen statt (7) sowie ein Angriff und zwei Sachbeschädigungen. Die Sachbeschädigungen waren zweimalige Brandstiftungen an einem Auto eines antifaschistisch orientierten Journalisten. Die Adresse des Journalisten wurde im Rahmen der rassistischen Proteste gegen Gemeinschaftsunterkünfte von den dortigen Teilnehmenden veröffentlicht. Der Angriff war gegen einen Schwarzen³ Mann in direkter Umgebung der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete gerichtet.

Im Salvador-Allende Viertel ist der Anstieg der Vorfälle besonders auf die zunehmende Anzahl von Veranstaltungen (2013:0 2014:21) zurückzuführen. Die Veranstaltungen wurden ausschließlich in die Kategorie 'Rassismus' einsortiert. Stattgefunden haben Picknicks mit Familien, Lichterketten – direkt vor der Unterkunft – sowie mehrere Demonstrationen an denen neben den Anwohner_innen auch jedes Mal organisierte Neonazis aus dem Bezirk und aus ganz Berlin teilnahmen. Obwohl die Neonazis in ihrem vormaligen Rückzugsorten (Ober- und Niederschöneeweide) nicht mehr so aktiv sind, sind sie nicht verschwunden, sondern verlagern ihre Aktionen ins Salvador-Allende Viertel oder nach Adlershof. Neben den Veranstaltungen gab es auch eine Zunahme an Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen (2013:0 2014:4). Diese fanden im Rahmen von antirassistischen Veranstaltungen statt, bei denen die Teilnehmenden von Anwohner_innen mit Parolen wie „Ihr gehört ins Arbeitslager“ massiv beschimpft

³ Im vorliegenden Dossier wird Schwarz groß geschrieben. Schwarz bezeichnet kein phänotypisches Differenzierungsmerkmal, sondern beschreibt eine sozial-historisch konstruierte Position, die Menschen innerhalb einer Gesellschaft zugeschrieben wird. Mit der Großschreibung wird auf die gesellschaftliche Konstruktion von phänotypischen Merkmalen als Differenzierungs- und Hierarchisierungsmerkmal verwiesen.

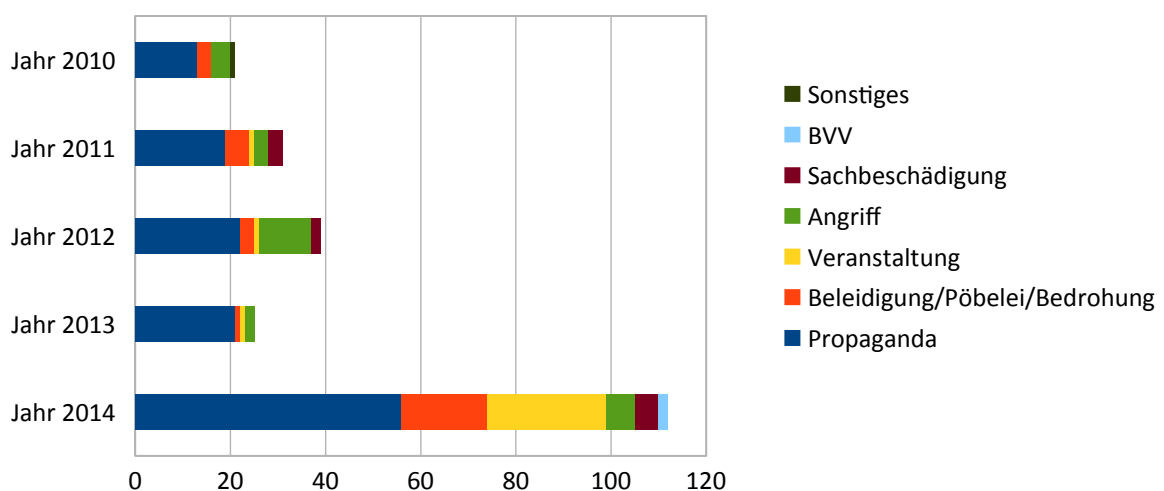
wurden. Im Rahmen dieser Pöbeleien kam es auch zu einem Angriff der Rassist_innen, der dadurch gekennzeichnet war das Mitglieder antirassistischer Initiativen mit brennenden Zigaretten beworfen wurden. Der zweite Angriff war eine versuchte Brandstiftung an der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete im Allende 1 - zwei junge Neonazis versuchten die Tür der Unterkunft in Brand zu setzen und zeigten dabei den Hitlergruß.

Ein enormer Rückgang der Vorfälle ist in Johannisthal zu erkennen (2013:62 2014:21), was hauptsächlich auf den Rückgang der Propaganda-Fälle zurückzuführen ist (2013:48 2014:17). Auch in Ober- und Niederschöneweide sind die Vorfälle gesunken. Während es in Niederschöneweide im Jahr 2013 noch 45 Fälle sowie in Oberschöneweide 24 Fälle waren, sank die Zahl der Fälle im Jahr 2014 in Niederschöneweide auf 32 Fälle sowie in Oberschöneweide auf nur noch 7 Fälle. Obwohl Ober- und Niederschöneweide über die Jahre zum zentralen Kiez der Neonazis geworden sind und bundesweit mit der Ansammlung von neonazistischer Infrastruktur für Aufsehen gesorgt haben, konnte durch antifaschistisches und zivilgesellschaftliches Engagement die Kündigung und der Auszug der Orte erwirkt werden. Trotzdem ist die Bedrohungslage in Niederschöneweide hoch, was sich daran ablesen lässt, dass es 2014 zu einem Angriff und 10 Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen kam. Besonders bei den Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen waren die TäterInnen fast ausnahmslos Neonazis, was darauf schließen lässt, dass sie dort weiterhin wohnen und eine Gefahr darstellen.

4. Detaillierter Blick auf rassistisch motivierte Vorfälle

Da das Register den Anspruch hat, nicht nur die Aktivitäten der extremen Rechten abzubilden, sondern die alltäglichen Formen von Rassismus und Diskriminierung sichtbar zu machen, widmet sich der folgende Abschnitt den rassistisch motivierten Vorfällen im Bezirk.

Jahresvergleich der rassistischen Vorfälle 2010-2014



Von 2010 bis 2013 schwankten die Zahlen der rassistischen Vorfälle, wohingegen 2014 leider von einer eindeutigen Zunahme an Fällen gesprochen werden muss. Seit Beginn der Dokumentation handelt es sich um die höchste Zahl an rassistischen Vorfällen (112). Genau fünfzig Prozent dieser Vorfälle fanden in der Umgebung von Gemeinschaftsunterkünften im Salvador-Allende-Viertel oder in Adlershof statt. Der Großteil

der Vorfälle insgesamt sind Propaganda-Vorfälle (56). Dabei handelt es sich klassischerweise um Sticker von rassistischen Parteien und Gruppierungen, aber auch um einen enormen Zuwachs an offensichtlich selbstgemachtem Material, welches von Anwohner_innen an Laternen etc. geklebt oder auf der Straße verteilt wurde. Das bestätigt die Einschätzung, dass die Täter_innen in diesen Fällen nicht immer organisierte Neonazis, sondern Alltagsrassist_innen sind. Wurden im Jahr 2013 insgesamt 29 rassistische Vorfälle dokumentiert, fanden alleine 25 rassistisch motivierte Veranstaltungen im Jahr 2014 statt. Wie im Vorangegangenen beschrieben, handelte es sich dabei um Picknicks, Spaziergänge, Licherketten und Demonstrationen in An- oder Abwesenheit von organisierten Neonazis.

Die Zahl der rassistisch motivierten Angriffe hat sich leider im Vergleich zum Vorjahr auf sechs Angriffe verdoppelt. Neben der versuchten Brandstiftung an der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete im Salvador-Allende Viertel (s.o) wurde ein Mann in Adlershof (in direkter Umgebung der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete) von drei Personen rassistisch beleidigt, mit einer Flasche beworfen und dann zu Boden getreten. Im Nachhinein fand eine Diskussion auf der rassistischen Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“ statt, wobei dem Angegriffenen unterstellt wurde, Geflüchteter zu sein. Ähnliches passierte einer Schwarzen Frau im Salvador-Allende Viertel, die dort seit Jahren lebte und keine größeren Probleme hatte, bis Publik wurde, dass eine Unterkunft eröffnet werden sollte und sie danach mehrfach angepöbelt wurde und letztendlich wegziehen musste. Das heißt, dass nicht nur Geflüchtete in Gefahr sind, sondern Schwarze Menschen, People of Color⁴ und Migrant_innen generell erhöht Gefahr laufen Rassismus zu erfahren, wenn die Situation im Bezirk so aufgeheizt ist.

Neben den Angriffen in der Umgebung von Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete fanden weitere Angriffe statt, die spontan im Alltag geschehen sind.

Die Zahl der dokumentierten Beleidigungen/Pöbeleien/Bedrohungen hat sich verdoppelt (2013:9 2014:18). Das liegt größtenteils daran, dass auch Fälle die im Internet aufgetreten sind (2014:9) und im direkten Bezug zu Treptow-Köpenick stehen, aufgenommen wurden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Fälle wie diesen: „Ein Facebook-Nutzer drohte auf der Facebook-Seite >Nein zum Heim in Köpenick< in einem Beitrag über vermeintliche Asylbewerber_innen „Das nächste Mal am besten gleich am nächsten Baum aufhängen.“ Zum selben Beitrag rief ein Anderer zu einem Brandanschlag auf „Am besten diese Kanackenunterschlüpfen anstecken“. Außerdem schrieb ein Dritter einen Kommentar „Ik schmeiß mal mein Ofen wieder an“ was ein Bezug zum Nationalsozialismus herstellen sollte. Aufgrund solcher und ähnlicher Beiträge wurden mehrere Anzeigen bei der Berliner Polizei gestellt, welche einerseits mehrere Hausdurchsuchungen bei Rassist_innen sowie andererseits zur Folge hatten, dass Administrator_innen der Facebook-Seiten ihre Nutzer_innen dazu angehalten haben, keine strafrechtlich relevanten Kommentare zu schreiben. Alle weiteren Vorfälle fanden in ganz alltäglichen Situationen statt (Supermarkt-Kasse, S-Bahn, Schule) und verdeutlichen, dass sich die rassistische Stimmung gegen Geflüchtete im Alltag vieler Menschen im Bezirk (ob geflüchtet oder nicht) widerspiegelt.

Sachbeschädigungen fanden im Jahr 2014 insgesamt 5 statt (2013:0). Außer einer rassistischen Sprüherei in der Unterführung am S-Bahnhof Schöneweide wurden alle Sachbeschädigungen an noch im Bau befindlichen oder schon existierenden Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete verübt. Dabei wurden Scheiben eingeworfen oder Baumaterial zerstört.

⁴ People of Colour ist eine selbstbestimmte Bezeichnung von und für Menschen, die nicht weiß sind. Das Konzept „People of Color“ setzt man erstmals voraus, dass Menschen, die nicht weiß sind, über einen gemeinsamen Erfahrungshorizont in einer mehrheitlich weißen Gesellschaft verfügen.

5. Zusammenfassung

Treptow-Köpenick hat im Vergleich zu anderen Regionen eine deutlich sichtbare und aktive rechte Szene, die den Großteil der gesammelten Vorfälle verursacht, initiiert bzw. zumindest organisatorisch unterstützt. Dabei fand eine Verlagerung statt, weg von Schöneweide hin nach Adlershof und ins Salvador-Allende Viertel.

Im Jahr 2014 wurden 231 Vorfälle dokumentiert (2013:214); seit Bestehen des Registers die bisher höchste Anzahl in einem Jahr. Der Anstieg ist sowohl auf ein wachsendes Netz an engagierten Anwohner_innen die beim Register ihre Beobachtungen melden, als auch auf die tatsächliche Menge an Vorfällen zurückzuführen. Dabei stellten 130 Propagandavorfälle (56,7 Prozent), wie bereits im vorigen Jahr, den Großteil aller Vorfälle.

Die Anzahl der Angriffe hat sich jedoch glücklicherweise halbiert. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Entwarnung gegeben werden kann. Es gibt noch immer Angsträume, die von potentiell Betroffenen gemieden werden, sodass weniger Angriffe stattfinden. Zusätzlich zu den schon bestehenden Angsträumen rund um den Bahnhof Schöneweide sind Adlershof und im besonderen Maß das Salvador-Allende Viertel als Angsträume hinzugekommen. Der Blick auf die vergangenen Jahre zeigt zudem, dass die Zahl der Angriffe variieren kann. Drei Angriffe richteten sich gegen politische Gegner_innen von Neonazis, drei waren rassistisch motiviert.

Inhaltlich haben die Vorfälle, die rassistisch motiviert sind, sichtbar zugelegt (2013:29, 2014:112), abgenommen haben dagegen Vorfälle, die der rechtsextremen Selbstdarstellung dienen (2013:70, 2014:39).

Es gibt zwei Regionen in Treptow-Köpenick in denen ein deutlicher Zuwachs an Vorfällen zu verzeichnen war: Im Salvador-Allende Viertel (+ 34) und Adlershof (+35). In beiden Ortsteilen wurden im Verlauf des letzten Jahres Gemeinschaftsunterkünfte eröffnet. Adlershof wird damit zum Spitzenreiter im Bezirk mit 39 Vorfällen, es folgen das Salvador-Allende Viertel (38), Niederschöneweide (32), Johannistal (21), und Baumschulenweg sowie Bezirksweit/Unbekannt/internet (16). Das Niederschöneweide soweit zurückgefallen ist, verdanken wir dem Engagement von antifaschistischen und zivilgesellschaftlichen Initiativen, welche die Schließung der Neonazikneipe „Zum Henker“ und des neonazistischen Waffenladens „Hexogen“ erwirken konnten.

Die Neonazi-Strukturen die damit zum Teil aus Schöneweide verdrängt werden konnten haben sich umorganisiert und fungieren jetzt als organisatorische Leitung der rassistischen Proteste im Salvador-Allende Viertel und in Adlershof. Das führt zu besorgniserregend hohen Zahlen von Vorfällen an den beiden Orten, was das Leben für Geflüchtete an den Standorten schwer erträglich macht. Flankiert wird diese Entwicklung von einer Bundespolitik, die Menschen in Containern unterbringt, anstatt ihnen Wohnung zur Verfügung zu stellen und ihnen damit wirklichen Schutz und ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

6. Dokumentation der Vorfälle 2014

1. Januar 2014

An Neujahr waren an den Fahrradständern des S-Bhf Baumschulenweg etliche NPD-Aufkleber "Freiheit statt BRD" verklebt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

1. Januar 2014

In der Silvesternacht 2013/2014 wurde gegen 0.30 Uhr in der Adlershofer Husstraße 34 von einer Gruppe Jugendlicher der Hitlergruß gezeigt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

5. Januar 2014

Im Umfeld des S-Bhf. Köpenick werden 5 Aufkleber mit der Aufschrift "Nein zum Heim" entdeckt und entfernt

Quelle: Chili [TK]

15. Januar 2014

Im Umfeld des S-Bhf. Schöneweide werden 3 Aufkleber mit der Aufschrift "Nein zum Heim" entdeckt und entfernt

Quelle: Chili [TK]

18. Januar 2014

Am frühen Morgen des 18.01 treffen sich 9 Neonazis um gemeinsam nach Magdeburg zu einem geschichtsrevisionistischen Aufmarsch zu fahren.

Quelle: Zentrum für Demokratie

18. Januar 2014

An einer Tür wurde ein Schriftzug mit positivem Bezug zum NSU gesprüht.

Quelle: Schriftliche Anfrage zu Straftaten mit NSU-Bezug in Berlin

22. Januar 2014

In der Nacht vom 22.01. zum 23.01. wurde in Baumschulenweg NPD auf eingeschneite PKW geschrieben.

Quelle: Zentrum für Demokratie

24. Januar 2014

Eine Schülerin in Adlershof pöbelt während eines Projekttags die beiden Referent_innen mit "Hier marschieret der Nationale Widerstand" an.

Quelle: Zentrum für Demokratie

25. Januar 2014

Ein Aufkleber der JN mit der Aufschrift "Solidarität für politische Gefangene" wird in Niederschöneweide entdeckt und entfernt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

1. Februar 2014

Die Neonazi-Band "Limited Booze Boys" sollte bei einem Konzert im Rockerclub Dark7Side in der Edisonstraße spielen. Die Polizei beendete die Veranstaltung wegen nicht Erfüllung von bau- und brandschutztechnischen Voraussetzungen.

2. Februar 2014

Zwei Securitymitarbeiter eines Clubs haben Sonntag Morgen in Oberschöneweide zwei Männer nach versuchter Körperverletzung festgehalten und der alarmierten Polizei übergeben. Die Türsteher hatten gegen 0.30 Uhr die beiden 22 und 30 Jahre alten Männer beobachtet, als diese aus rassistischer Motivation hinter einem Mann in der Edisonstraße herrannten und Bierflaschen nach ihm warfen. Dabei brüllten sie auch „rechte Parolen“. Die beiden Türsteher wollten dem Betroffenen helfen und stellten die Verfolger zur Rede. Als diese flüchten wollten, kam es zu einer Auseinandersetzung, bei der einer der Angreifer Verletzungen an der Hand, im Gesicht und am Sprunggelenk erlitt. Die eintreffenden Beamten nahmen die beiden Männer fest. Der Verletzte kam zur stationären Behandlung in eine Klinik.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

8. Februar 2014

An insgesamt vier Orten hielt die NPD unter dem Motto "Sicher leben – Asylflut stoppen" über den Tag hinweg Kundgebungen ab. Dabei demonstrierten die immer gleichen, insgesamt etwa 18 Neonazis in der Nähe von Flüchtlingsunterkünften in Köpenick, Alt-Friedrichsfelde, Hellersdorf und Pankow. Gegenproteste gab es an allen Stationen, es nahmen zwischen 40 und 80 Personen teil.

Quelle: Blog: Schattenbericht

10. Februar 2014

Im Fußgängertunnel am S-Bahnhof Schöneweide wird die Parole "Sieg Heil Nigger" mit Edding geschmiert.

13. Februar 2014

In der Kneipe "Zum Henker" versammeln sich ca. 25 Neonazis aus dem Umfeld von die Rechte, NPD Berlin und Neonazis die dem NW-Berlin zugeordnet werden. Sie fahren gemeinsam zu einer geschichtsrevisionistischen Kundgebung am Brandenburger Tor anlässlich des Jahrestags der Bombardierung Dresdens. Als sie am S-Bahnhof Schöneweide ankommen fotografieren sie eine Person, vermutlich um sie einzuschüchtern. Anstatt die Neonazis zu kontrollieren wird die fotografierte Person von der Polizei kontrolliert und erhält einen Platzverweis. Während die Polizei die Kontrolle durchführt schwenken die Neonazis Schwarz-Weiß-Rote Fahnen.

Quelle: Zentrum für Demokratie

19. Februar 2014

Nachdem das Bezirksamt Treptow-Köpenick eine Pressemitteilung herausgegeben hat, um über die Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft zu informieren, erhielt der Ansprechpartner der PM diverse Drohanrufe und Drohmails. Unter anderem wurde er als "Kommunistensau" beschimpft.

Quelle: Bündnis für Demokratie Treptow-Köpenick

20. Februar 2014

Am S-Bahnhof Adlershof hängen Plakate mit geschichtsrevisionistischem Inhalt. Sie beziehen sich auf die Bombardierung Dresdens.

Quelle: Zentrum für Demokratie

22. Februar 2014

Unter Bezug auf eine tendenziöse Polizeimeldung haben unbekannte rassistische Plakate in der Nähe der Unterkunft aufgehängt.

Quelle: Bürgerinitiative "Welcome Refugees"

23. Februar 2014

An der Straßenbahnhaltestelle "Wassermannstraße" wurden zwei Hakenkreuze in grüner Farbe auf die Fahrpläne gesprüht. Die Hakenkreuze haben einen Durchmesser von ca. 30 cm.

Quelle: Chilli [TK]

25. Februar 2014

Ende Februar wurde in Johannisthal ein Hakenkreuz mit rötlicher Farbe an eine Wohnungstür angebracht. Es gab dazu einen versuchten Einbruch in diesem Haus, möglicherweise steht das im Zusammenhang.

Quelle: Zentrum für Demokratie

1. März 2014

In Johannisthal werden insgesamt 15 Aufkleber entdeckt und entfernt: 9 davon von „Pro Deutschland“ „gegen Islamisierung“. Von „Recht und Ordnung“ „Todesstrafe für Kinderschänder“. Von „Neue Ordnung“ „Die Realität von der Multikulturellen Bereicherung“ mit Dolch, sowie von JN „HauptstadtAktivisten“ mit der Abbildung des weißen Wolfs. (sic!)

Quelle: www.hassvernichtet.de

5. März 2014

An der Wilheminenhofstraße Ecke Edisonstraße wurde ein rassistischer Aufkleber der NPD entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

6. März 2014

In der S-Bahn unterhalten sich eine Reinigungsfachkraft und ein Fahrgast. Dabei reden sie über ein sogenanntes "Türkenghetto" und fordern die Wiedererrichtung von Gaskammern und die Verbrennung von "Drecksausländern".

Quelle: Zentrum für Demokratie

10. März 2014

In der Paradiesstraße wurden viele, offensichtlich selbstgemachte, Aufkleber mit der folgenden Aufschrift "Ich bin nach 1945 geboren. Ich schulde der Welt einen Scheiss. deutsche wehrt euch." (sic!) verklebt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

10. März 2014

Laut der Facebookseite des NPD-Landesvorsitzenden Berlins, Sebastian Schmidtke, verteilt die NPD rassistische Flugblätter wegen der anstehenden Eröffnung der Flüchtlingsunterkunft in Adlerhof.

Quelle: Facebookseite: Sebastian Schmidtke

11. März 2014

Eine Besucher_innen-Gruppe des Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit wird an der Köllnischen Straße von einem Mann mit dem "Hitlergruß" bepöbelt.

Quelle: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit

13. März 2014

An Bäumen in Adlershof hängen Blätter die für eine rassistische Petition werben. Die Petition richtet sich gegen die Eröffnung einer Flüchtlingsunterkunft in Adlershof.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

23. März 2014

Ein schon bekannter Facebook-Benutzer kommentierte in der Facebook-Gruppe „Nein zum Heim Treptow-Köpenick“ eine rassistische Diskussion um die neu entstehende Gemeinschaftsunterkunft in Adlershof mit folgendem Beitrag: „Da hilft nur ne Bombe rein schmeißen uns dann is ruhe im Karton.“ (sic!)

Quelle: Zentrum für Demokratie

27. März 2014

An ein Nachbarhaus der zukünftigen Gemeinschaftsunterkunft Adlershof wurde in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag die Parole „Willkommen Asylbetrüger!“ gesprüht. Die Parole wurde bereits durch den Eigentümer der Immobilie beseitigt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

27. März 2014

Heute früh wurde die Glasscheibe einer Tür eines Wohnheimes in Grünau eingeschlagen. Gegen 4.15 Uhr bemerkte ein Wachschutzmitarbeiter bei einer Außenkontrolle der Gemeinschaftsunterkunft Grünau, wie ein Unbekannter mit einem Ast gegen die Glasscheibe einer Nebeneingangstür schlug. Dabei wurde die Scheibe zerstört. Als der Mann den Wachschützer bemerkte, flüchtete er in den angrenzenden Wald und konnte trotz sofortiger Verfolgung entkommen.

Quelle: Pressemeldung der Polizei

27. März 2014

Die NPD verteilt im Vorfeld einer Informationsveranstaltung zur Eröffnung der neuen Gemeinschaftsunterkunft in Adlershof rassistische Flyer an Anwohner_innen.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

28. März 2014

An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/Neue Krugallee wurde ein rassistischer Aufkleber mit der Aufschrift "Ausländer rein, wir sagen nein" und ein Schriftzug "Ausländer raus" entdeckt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

29. März 2014

Die NPD hat mit insgesamt 12 Personen einen Info-Tisch in Adlershof gemacht. Mit dabei waren Sebastian Schmidtke und Udo Voigt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

29. März 2014

An der Bushaltestelle gegenüber der Gemeinschaftsunterkunft Salvador-Allende Viertel wurde ein rassistischer Aufkleber und eine rassistische Schmiererei entdeckt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

30. März 2014

Auf einem Flohmarkt in Friedrichshagen versuchte ein Verkäufer einem Kind mit den Worten "damit du mal was anständiges liest" alte Nazi-Zeitungen und Karten zu schenken.

Quelle: Zentrum für Demokratie

30. März 2014

An der Geschäftsstelle der CDU in der Dörpfeldstraße wurde ein rassistischer Aufkleber verklebt, mit der Aufschrift: WIR WOLLEN KEINE ASYLANTENHEIME WR DEUTSCHE STELLEN UNS QUER!"

Quelle: Facebook-Seite: Nein zum Heim in Köpenick

30. März 2014

Rund um die Grünfläche in der Hänselfstraße wurden rassistische Aufkleber der NPD verklebt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

01. April 2014

Unmittelbar neben der Gemeinschaftsunterkunft im Salvador-Allende Viertel wurde ein Aufkleber gegen vermeintliche „Immigranten-Gewalt“ verklebt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

01. April 2014

Um die Marktpassagen in Adlershof wurden acht rassistische Aufkleber, welche sich gegen Geflüchtete richten, verklebt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

01. April 2014

An der Lohmühlenstraße/ Ecke Kieffholzstraße in Alt-Treptow wurde eine Frau mehrfach als „Scheiß Ausländer“ beschimpft.

Quelle: Zentrum für Demokratie

03. April 2014

An einem Schild der Wohnungsbaugenossenschaft Amtsfeld e.G wurde ein großer rassistischer Aufkleber verklebt.

Quelle: Bürgerinitiative „Welcome Refugees“

03. April 2014

Am Berolina Airporthotel in der Radickestraße in Adlershof wurde großflächig „GEGEN ASYLPACK IN ADLERSHOF!!!“ gesprüht. Das Hotel wird derzeit zu einer Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete umgebaut.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

03. April 2014

In unmittelbarer Nähe zur Gemeinschaftsunterkunft im Salvador-Allende Viertel wurde ein großer rassistischer Aufkleber entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

03. April 2014

Während einer BVV Sitzung stellte Udo Voigt von der NPD Fragen bezüglich vermeintlicher „Ausländerkriminalität“. Dabei knüpften seine Fragen an rassistische Vorurteile bezüglich Geflüchteten an.

Quelle: Die Linke Treptow-Köpenick

04. April 2014

In der Verklärungskirche in Adlershof veranstaltete das Bezirksamt Treptow-Köpenick eine Informationsveranstaltung um über die Eröffnung einer Gemeinschaftsunterkunft in der Radickestraße zu informieren. Während der Veranstaltung fand auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine NPD-Kundgebung mit ca. 20 Teilnehmer_innen statt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

04. April 2014

An der Bundeszentrale der NPD hängt ein sehr großes rassistisches Transparent, welches die Festung Europa propagiert.

Quelle: Zentrum für Demokratie

04. April 2014

An der Bushaltestelle Baumschulenweg/Köpenicker Landstraße wurde „Ausländer Raus“ geschmiert sowie mehrere NPD Aufkleber entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

05. April 2014

In der Anna-Seghers-Straße wurden mehrere NPD-Aufkleber verklebt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

05. April 2014

Am Arndtplatz in Adlershof wurden mehrere NPD-Aufkleber verklebt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

05. April 2014

Am Adlergestell zwischen Neltestraße und der Tankstelle wurden zwei Aufrufe zu einer rassistischen Petition verklebt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

05. April 2014

An der Anna-Seghers-Straße/ Ecke Seidenbaustraße wurden NPD-Aufkleber verklebt und entfernt.

Quelle: Adlershofer Bürgerverein

06. April 2014

Laut Eigenangaben der NPD verteilten sie rassistische Flyer in Adlershof.
Quelle: Zentrum für Demokratie

07. April 2014

In Adlershof wurden in der Arndtstraße mehrere Wahlplakate der NPD aufgehängt.
Quelle: Adlershofer Bürgerverein

07. April 2014

In der Verklärungskirche in Adlershof veranstaltete das Bezirksamt Treptow-Köpenick die zweite Informationsveranstaltung, um über die Eröffnung einer Gemeinschaftsunterkunft in der Radickestraße zu informieren. Während der Veranstaltung fand auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine NPD-Kundgebung mit ca.40 Teilnehmer_innen statt. Darunter waren neben der NPD auch Fußballfans des BFC Dynamo und Neonazis von der Tschechischen Partei DSSS
Quelle: Zentrum für Demokratie, Blog
Störungsmelder

11. April 2014

In der Brückenstraße wurde eine Frau, die äußerlich den Anschein von Verwahrlosung aufzeigte vermutlich deshalb bepöbelt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

11. April 2014

An der „Drei-Länder-Eck“-Brücke wurde auf der Treptower Seite ein großes Hakenkreuz gesprüht.
Quelle: Zentrum für Demokratie

12. April 2014

Am 12. April wurden in Johannisthal 7 extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt.
Quelle: www.hassvernichtet.de

12. April 2014

Am 12. April wurden in Oberschöneeweide ca. 7 extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt.
Quelle: www.hassvernichtet.de

12. April 2014

In der Nacht zum 13. April wurde das Auto eines antifaschistisch orientierten Journalisten von Neonazis angezündet.
Quelle: Zentrum für Demokratie

13. April 2014

Vor der Gemeinschaftsunterkunft im Salvador-Allende Viertel wurde ein rassistischer „Spaziergang“ der Gruppe „Nein zum Heim in Köpenick“ veranstaltet. An dem „Spaziergang“ nahmen ca. 30 Menschen teil. Während der Veranstaltung wurden rassistische Aufkleber und Flugblätter verklebt.
Quelle: Uffmucken

14. April 2014

An einen Mülleimer in der Flutstraße wurde ein Hakenkreuz geschmiert.
Quelle: Zentrum für Demokratie

15. April 2014

In der Brückenstraße und der Wilhelminenhofstraße werden massiv NPD-Plakate aufgehängt. Im gesamten Bezirk werden innerhalb kürzester Zeit NPD und AfD Plakate aufgehängt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

15. April 2014

An der Geschäftsstelle der CDU in der Dörfeldstraße wurde erneut ein rassistischer Aufkleber verklebt, mit der Aufschrift: „WIR WOLLEN KEINE ASYLANTENHEIME WIR DEUTSCHE STELLEN UNS QUER!“
Quelle: CDU-Kreisverband Treptow-Köpenick

16. April 2014

An der Bushaltestelle Treptower Park wurde ein ca. 7x7 cm großes Hakenkreuz entdeckt und überklebt. Es wurde zudem Anzeige bei der Polizei erstattet.
Quelle: Zentrum für Demokratie

16. April 2014

An der Bushaltestelle Sonnenallee/Baumschulenstraße wurde ein Hakenkreuz am Mülleimer und „Islam raus“ an die Scheibe geschmiert. Die Schmierereien wurden bei der Polizei angezeigt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

17. April 2014

An der Bushaltestelle „Hasselwerder Straße“ wurde ein ca. 10 cm großes Hakenkreuz entdeckt. Es wurde bei der Polizei Anzeige erstattet.
Quelle: AG Queer

17. April 2014

In einem Hausflur in der Schillerpromenade in Oberschöneeweide wurden ein mit Edding gemaltes Hakenkreuz und eine SS-Rune entdeckt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

18. April 2014

Am 18. April wurden in Schöneeweide 5 extrem rechte Aufkleber entdeckt und entfernt.
Quelle: www.hassvernichtet.de

20. April 2014

Auf der FB-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“ wurde am 20. April ein Bild von den Moderator_innen online gestellt mit der Überschrift "Grüsse vom Osterfeuer". Darunter postet eine Person: "In das Feuer gehören die Asylanten."
Quelle: Zentrum für Demokratie

22. April 2014

Am Allende-Center wurde am 22.04 eine rassistische Schmiererei gesprüht.
Quelle: Bürgerinitiative „Welcome Refugees“

22. April 2014

Auf dem Facebook-Profil der sog. „Bürgerinitiative Treptow-Köpenick“ kommentierte ein Facebook-Nutzer einen Bildbeitrag vom 22. April, in dem es um vermeintliche Sinti und Roma ging folgendermaßen: "Macht die Gas Anlagen auf.....Arbeit macht FREI"

Quelle: Zentrum für Demokratie

24. April 2014

Auf dem Vorplatz des S-Bahnhof Köpenick gegen 20 Uhr verabschieden sich mehrere junge Männer laut rufend mit den Worten "Sieg Heil".

Quelle: Zentrum für Demokratie

25. April 2014

Am Aldi in der Müggelheimer Straße wurde "Asylflut stoppen" gesprüht und zwischenzeitlich wieder entfernt.

Quelle: Chili [TK]

25. April 2014

Am Schlossplatz in Köpenick wurde an der Sparkasse ebenfalls "Asylflut stoppen" gesprüht und zwischenzeitlich entfernt.

Quelle: Chili [TK]

25. April 2014

An der Dörpfeldstraße/ Ecke Anna-Seghers-Straße wurde ebenfalls "Asylflut stoppen" gesprüht und zwischenzeitlich wieder entfernt.

Quelle: Chili [TK]

25. April 2014

An einer Werbetafel eines italienischen Restaurant in der Freiheit wurde "Sieg Heil" gesprüht.

Quelle: Chili [TK]

26. April 2014

Nachdem Neonazis um Sebastian Schmidtke ihren geplanten Aufmarsch in Kreuzberg/Mitte wegen ca. 6000 Gegendemonstrant_innen nicht durchführen konnten sind ca. 60 Neonazis vom S-Bahnhof Adlershof bis zum S-Bahnhof Spindlersfeld marschiert.

Quelle: Tagespresse

29. April 2014

Auf einem Anhänger in der Flutstraße wird mit Edding „Deutsche wehrt euch!“ geschmiert.

Quelle: Zentrum für Demokratie

29. April 2014

In der Hasselwerderstraße wurde auf einem abgerissenen Plakat der Piratenpartei ein Keltenkreuz geschmiert. Das stilisierte Keltenkreuz dient in der extrem rechten Szene weltweit als Symbol für die »Vormachtstellung der weißen Rasse« und gilt gemeinhin als White-Power-Zeichen.

Quelle: Zentrum für Demokratie

29. April 2014

In der Nacht zu Mittwoch haben zwei Männer versucht, die Sammelunterkunft für Flüchtlinge in der Salvador-Allende-Straße in Berlin-Köpenick in Brand zu setzen. Nach Polizeiangaben besprühten die beiden kurz vor 23 Uhr eine Notausgangstür aus Metall des Flüchtlingsheims mit einer Flüssigkeit und zündeten sie an. Einer der Täter zeigte dabei den Hitlergruß. Nach wenigen Minuten erloschen die Flammen von selbst. Kurze Zeit später nahm die Polizei einen 20-jährigen und einen 21-jährigen Mann als Tatverdächtige in der näheren Umgebung fest.

Quelle: Pressemitteilung der Polizei

30. April 2014

Zwischen der Haltestelle Ottomar-Geschke-Straße und der Oberschule an der Dahme wurden etwa 30 NPD-Aufkleber verklebt.

Quelle: Chili [TK]

04. Mai 2014

Als Reaktion nach einem rechten Brandanschlag auf eine Asylbewerberunterkunft in Berlin-Köpenick demonstrierten am Sonntag 120 Menschen gegen Rassismus. Die Kundgebungsteilnehmer_innen wurden von einem Autofahrer mit den Worten „Verpisst euch, das ist unser Köpenick“ bepöbelt und der Mittelfinger gezeigt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

05. Mai 2014

An der Bushaltestelle „Klingerstraße“ und an einem Wohnkomplex am Treptower Park werden mehrere Aufkleber „Der Identitären“ entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

05. Mai 2014

Im Zentrum für Demokratie wird ein Mitarbeiter am Telefon bedroht und beleidigt. Ihm wird damit gedroht, dass er „im neuen Auschwitz“ vergast werden würde.

Quelle: Zentrum für Demokratie

07. Mai 2014

Gegenüber der Haltestelle „Freiheit“ wurde ein ca. zwei Meter langer Spruch entdeckt „Deutsch muss deutsch bleiben“.

Quelle: Chili [TK]

07. Mai 2014

An dem BVG-Häuschen Bahnhofstraße/ Ecke Lindenstraße wurde ebenfalls der Spruch „Deutsch muss deutsch bleiben“ entdeckt.

Quelle: Chili [TK]

08. Mai 2014

An der „Langen Brücke“ zwischen der Altstadt Köpenick und Spindlersfeld wurde das Wort „Hass“ geschmiert. Dabei sind die beiden ss in runenartig dargestellt.

Quelle: Chili [TK]

09. Mai 2014

Sogenannte „Reichsbürger“ haben am 9. Mai am Sowjetischen Ehrenmal im Treptower-Park eine Kundgebung abgehalten. Auf Transparenten stand unter anderem „Die BRD ist nicht Deutschland. Die EU ist nicht Europa.“

Quelle: Blog: „Blick nach Rechts“

10. Mai 2014

In der Odernheimer Straße wurden mehrere NPD-Aufkleber verklebt

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

12. Mai 2014

Die NPD veranstaltete eine Kundgebungstour vor dem Allende-Center, dem S-Bahnhof Köpenick, in Aldershof und am S-Bahnhof Schöneweide.

Insgesamt waren es fünf Neonazis die sich an den Kundgebungen beteiligt haben.

Quelle: Zentrum für Demokratie

14. Mai 2014

In der Bahnhofstr. zwischen S-Bhf. Köpenick und Seelenbinderstr. wurden ca. 30 Aufkleber der NPD mit rassistischem Inhalt entdeckt. Bei deren Entfernung wurde eine Gruppe von Antifaschist_innen von zwei Jugendlichen beleidigt und bedroht

Quelle: Chili [TK]

15. Mai 2014

Die Rechtspopulistische Partei „Alternative für Deutschland“ veranstaltete am 15. Mai eine Diskussionsveranstaltung mit Ulrike Trebesius im Astra Filmpalast.

Quelle: Uffmucken

15. Mai 2014

Die NPD verteilt in Johannisthal Flyer in Briefkästen.

Quelle: Runder Tisch Johannisthal

17. Mai 2014

In der Dörpfeldstraße zwischen S-Bhf Adlershof und Marktplatz werden mehrere Aufkleber von NPD, „Nein zum Heim“ und AfD entdeckt und entfernt.

Quelle: Chili [TK]

17. Mai 2014

Die NPD veranstaltete heute wieder eine Kundgebungstour die in Adlershof endete. Es nahmen ca. 10-15 Neonazis an der Kundgebung teil.

Quelle: Zentrum für Demokratie

21. Mai 2014

Laut Eigenangaben der NPD verteilten sie rassistische Flyer in Altglienicke.

Quelle: Facebook-Seite von Sebastian Schmidtke

23. Mai 2014

Auf der Facebookseite „Nein zum Heim in Köpenick“ schreibt eine Person einen Kommentar in Bezug auf eine Auseinandersetzung in welche Jugendliche mit einem vermeintlichen Migrationshintergrund involviert waren „Knüppel raus und drauf auf die Penner“.

Quelle: Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“

23. Mai 2014

Gegen 19:30 Uhr haben 2 glatzköpfige Männer einem Mann, wegen seiner Schwarzen Hautfarbe verboten zu sprechen. Nur durch ein Eingreifen von anderen Mitfahrer_innen konnte weitere Gewalt verhindert werden.

Quelle: Zentrum für Demokratie

24. Mai 2014

Im Wohngebiet in der Springbornstraße verteilte die NPD Flyer für die Europa-Wahl.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

24. Mai 2014

In Johannisthal wurden 19 Aufkleber der NPD und anderen neonazistischen Organisationen entdeckt und entfernt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

24. Mai 2014

Am Samstag fand das zehnte Fest für Demokratie in der Nähe des S-Bhf. Schöneweide statt. Während des Fests sind Neonazis aus dem Umfeld der NPD (u.a. Sebastian Schmidtke) aufgetaucht und haben Besucher_innen fotografiert und gefilmt. Ein Besucher des Fests der, als Reaktion auf die Neonazis, diese ebenfalls filmte wurde bedrängt. Als der Besucher für kurze Zeit das Fest verließ wurde ihm von den Neonazis das Bein gestellt und er wurde beschimpft.

Quelle: Zentrum für Demokratie

24. Mai 2014

Im Umfeld des S-Bhf. Köpenick werden 4 große Aufkleber mit der Aufschrift „Freiheit statt BRD“ entdeckt und entfernt.

Quelle: Chili [TK]

24. Mai 2014

In der Unterführung am S-Bhf. Schöneweide wird ein Aufkleber entdeckt und entfernt, auf dem eine Hakenkreuz-Fahne zu sehen ist mit einem kleinen Schild „Bin bald zurück“

Quelle: Zentrum für Demokratie

24. Mai 2014

Auf der Facebookseite „Nein zum Heim in Köpenick“ schreibt eine Benutzer_in unter einem Beitrag zur neuen Unterkunft in Adlershof „Gleich anstecken maaaaan...“

Quelle: Facebook-Seite: „Nein zum Heim in Köpenick“

25. Mai 2014

Ein Bauwagen in der Wendenschloßstraße/ Salvador-Allende-Straße wurde mit einem rassistischen Spruch großflächig besprüht.
Quelle: Bürgerinitiative „Welcome Refugees“

26. Mai 2014

In der Unterführung am S-Bhf. Schöneeweide wird ein neonazistischer Aufkleber aus Pinneberg entdeckt und entfernt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

26. Mai 2014

An der Bushaltestelle „Eichenstraße/Puschkinallee“ wurde ein Hakenkreuz und das Symbol der „Identitären“ geschmiert.
Quelle: Zentrum für Demokratie

27. Mai 2014

Ein Wahlplakat der CDU wurde antisemitisch beschmiert.
Quelle: Zentrum für Demokratie

29. Mai 2014

An der Haltestelle Bahnhofstraße/Lindenstraße werden zwei Aufkleber mit rassistischem Inhalt entdeckt und entfernt.
Quelle: Chili [TK]

30. Mai 2014

In der Nacht zum 31. wurde ein Mann von drei Personen in der Dörpfeldstraße rassistische beleidigt. Als er die Beleidigungen ignorierte warf einer der Rassisten eine Glasflasche nach ihm, die ihn verfehlte. Danach sprang einer der Rassisten dem Mann in den Rücken und sie traten auf den am Boden Liegenden ein. Als dieser flüchten wollte, warf die dritte Rassistin eine weitere Flasche nach dem Flüchtenden, die ihn abermals verfehlte.
Quelle: Pressemeldung der Polizei

03. Juni 2014

In Johannisthal wird ein Aufkleber entdeckt und entfernt, auf dem eine Hakenkreuz-Fahne zu sehen ist mit einem kleinen Schild „Bin bald zurück“
Quelle: Runder Tisch Johannisthal

04. Juni 2014

Am Platz der Befreiung in Adlershof wurde ein „Nein zum Heim“ Zettel sowie ein rassistischer Aufkleber entdeckt und entfernt.
Quelle: Uffmucken

04. Juni 2014

Zur Eröffnung der Gemeinschaftsunterkunft in Adlershof veranstaltete die NPD eine Kundgebung mit maximal 30 Teilnehmenden. Dagegen protestierten über 150 Antifaschist_innen.
Quelle: Uffmucken

07. Juni 2014

Ein 16-jähriger Jugendlicher wird gegen 21.00 Uhr in der Brückenstraße von zwei unbekanntem Männern angesprochen, die er nicht versteht. Als er sich entfernt, wird er von einem der Männer mit einem Baseballschläger geschlagen.
Quelle: Pressemeldung der Polizei

08. Juni 2014

Am Adlergestell in Adlershof wurden mehrere „Nein zum Heim“ Aufkleber entdeckt und entfernt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

09. Juni 2014

Laut Eigenangaben der Facebook-Gruppe „Nein zum Heim in Köpenick“ wurden Transparente an einem Spielplatz angebracht. Darauf waren rassistische Sprüche zu lesen.
Quelle: Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“

11. Juni 2014

Ein sichtlich betrunkenen Mann hat am S-Bhf. Schöneeweide einen Fahrgast rassistisch beschimpft. Als die S-Bahn losfuhr äußerten mehrere Passant_innen ihr Unverständnis über das Verhalten des Betrunkenen.
Quelle: Zentrum für Demokratie

12. Juni 2014

Ein Facebook-Nutzer drohte auf der Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“ in einem Beitrag über vermeintliche Asylbewerber_innen „Das nächste Mal am besten gleich am nächsten Baum aufhängen.“ Zum selben Beitrag rief ein Anderer zu einem Brandanschlag auf „Am besten diese kanackenunterschlüpfe anstecken“ (sic!). Außerdem schrieb ein dritter einen Kommentar „Ik schmeiß mal mein Ofen wieder an“ was ein Bezug zum Nationalsozialismus herstellen sollte.
Quelle: Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“

12. Juni 2014

Eine Facebook-Benutzerin schrieb auf der Facebook-Seite „Bürgerinitiative Treptow-Köpenick“ über einen jungen Mann mit vermeintlichem Migrationshintergrund „Gleich eine Kugel in den Kopf“. Ein Weiterer schrieb dazu „Sowas sollte man erhängen....“ und ein Dritter schrieb ebenfalls dazu „Sofort erhängen die Sau!!!!“. Außerdem drohte ein schon bekannter Nutzer „sowas wie du werden wir bald in die lager stecken,hirnlosen schweine mit bunden drecksloeden,es lautet die parole eure eltern sind geschwister“. (sic!)
Quelle: Facebook-Seite „Bürgerinitiative Treptow-Köpenick“

14. Juni 2014

Auf dem Fußballplatz am Segelfliegerdamm veranstaltete die JN-Berlin ein Fußballturnier. Unter anderem wurde dabei Werbung für eine neonazistische Homepage gemacht.
Quelle: Zentrum für Demokratie

15. Juni 2014

Eine Person schreibt auf der Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“ über Flüchtlingsheime folgenden bedrohlichen Kommentar „brandsätze drauschmeissen, das pack brennt bestimmt gut, haha, heil, heil?“ (sic!)

Quelle: Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“

16. Juni 2014

Auf einen Mülleimer in der Baumschulenstraße/ Ecke Sonnenallee wurden zwei Hakenkreuze geschmiert.

Quelle: Zentrum für Demokratie

17. Juni 2014

In Adlershof wurden großflächig rassistische Schnipsel mit dem Aufdruck „Nein zum Heim“ verteilt bzw. an öffentlichen Plätzen ausgeworfen.

Quelle: Uffmucken

17. Juni 2014

Eine Userin, welche am 24. Mai schon einen ähnlichen Kommentar verfasst hat, schrieb am 17. Juni auf der Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“ in Bezug auf eine Gemeinschaftsunterkunft in Plätz (Brandenburg) „Überall ne Bombe rinn. Fall erledigt maaaaaan“ (sic!)

Quelle: Facebook-Seite „Nein zum Heim in Köpenick“

19. Juni 2014

Die NPD steckt rassistische Flyer im Salvador-Allende Viertel in Briefkästen.

Quelle: Bürgerinitiative „Welcome Refugees“

19. Juni 2014

Am selben Tag an dem im Salvador-Allende Viertel NPD-Flyer in Briefkästen gesteckt wurden, steckten unbekannte Flyer in Aldershof, welche rassistische Vorurteile schüren sollen und gezielt gegen einen Politiker der Linken hetzen

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

19. Juni 2014

In der NPD-Bundeszentrale fand eine Pressekonferenz zum „NPD-Verbotsverfahren“ mit Udo Voigt und Udo Pastörs statt.

Quelle: www.taz.de/!140740/

23. Juni 2014

Am südlichen Ende des Kaiserstegs wurde auf einem Pfeiler ein großes, gesprühtes Hakenkreuz entdeckt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

27. Juni 2014

In der Michael-Brückner-Straße wurde eine junge Frau von vier Jugendlichen rassistisch beleidigt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

30. Juni 2014

In der Nacht zum 1. Juli wurden, im Vorfeld einer Informationsveranstaltung zur Eröffnung einer Obdachlosenunterkunft im ehemaligen Tiefbauamt, die Scheiben mit Steinen eingeworfen. Die Angreifer_innen hinterließen rechtsextreme Aufkleber. Der Verantwortliche im Sinne des Presserechts für die Aufkleber ist Sebastian Schmidtke, Landesvorsitzender der NPD-Berlin. Die Angreifer_innen gingen vermutlich davon aus, dass in dem Gebäude eine neue Unterkunft für Geflüchtete entstehen sollte. Das ergibt sich vor allem aus dem Vorfall vom 1. Juli in Bohnsdorf.

Quelle: Zentrum für Demokratie

1. Juli 2014

Bei einer Informationsveranstaltung zur Eröffnung einer Obdachlosenunterkunft im ehemaligen Tiefbauamt Bohnsdorf haben 6-7 rechtsextreme Jugendliche während der Veranstaltung rassistische Fragen gestellt. Sie gingen davon aus, dass es eine Unterkunft für Geflüchtete werden sollte und nicht eine für Obdachlose.

Quelle: Zentrum für Demokratie

1. Juli 2014

Im Nachtbus 94, am Treptower Park, haben erkennbare Deutschlandfans mehrere Frauen sexistisch beleidigt und „Nächste Station Auschwitz“ gebrüllt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

2. Juli 2014

Die AG Schule ohne Rassismus des Archenhold-Gymnasiums veranstaltete in Rahmen einer Projektwoche einen Putzspaziergang durch Schöneweide. Dabei entdeckten sie am Kaisersteg zwei Hitler-Schmierereien und entfernten diese.

Quelle: Zentrum für Demokratie

5. Juli 2014

In Johannisthal fand, organisiert durch den „Runden Tisch Johannisthal“, eine kleine Kundgebung statt um die Einweihung von neu bemalten Strom- und Postkästen zu feiern. Die Motive wurden gemeinsam mit Kindern beim Fest für Demokratie entwickelt. Während der Kundgebung sind drei bekannte Neonazis vorbei gelaufen und haben die Kundgebungsteilnehmer_innen als „Parasiten“ beleidigt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

5. Juli 2014

In Adlershof wurden rassistische NPD-Flyer in Briefkästen gesteckt. Die Flyer sind veraltet und werben noch für die Europa-Wahl.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz Treptow-Köpenick

5. Juli 2014

Am Dammweg/Ecke Orionstraße wurde ein neonazistischer Aufkleber der „Nationalen Offensive“ entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

6. Juli 2014

An der Bushaltestelle „Klingerstraße“ wurden zwei NPD-Sticker entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

7. Juli 2014

An der Bushaltestelle Kieffholzstraße/ Mosischstraße kleben mehrere Aufkleber der NPD sowie "Dritter Weg", die sich gegen Asylsuchende richten. Unter einem der Aufkleber war zudem ein Hakenkreuz gemalt.

Quelle: Autonome Neuköllner Antifa

11. Juli 2014

An einer Bushaltestelle in der Kieffholzstraße kleben mehrere NPD-Aufkleber, die sich gegen Asylsuchende richten.

Quelle: Autonome Neuköllner Antifa

13. Juli 2014

In Niederschöneweide wurden zehn NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

13. Juli 2014

Auf einem Flaschencontainer wurde der Spruch "Zigeuner Ausrotten" gesprüht. Mittlerweile wurde der Spruch übermalt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

21. Juli 2014

Direkt vor der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Radickestraße wurde ein JN Aufkleber entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

21. Juli 2014

Auf der rassistischen Facebook-Seite „Bürgerinitiative Treptow-Köpenick“ postet ein User über einen Hungerstreik von Geflüchteten am Brandenburger Tor: „Man müsste mal eine Gruppe mit 40-50 Mann versammeln sich maskieren und den voll reinrennen draufhauen und wieder weg ! Eine Blitzaktion so zusagen.“ (sic!)

Quelle: Zentrum für Demokratie

31. Juli 2014

Ein an einer Ampel wartender Autofahrer bepöbelte am S-Bhf. Köpenick eine wartende Person, weil diese einen „Refugees Welcome“ Beutel trug.

Quelle: Chili TK

31. Juli 2014

An einem verlassenen Gebäude in der Bruno-Taut Straße, direkt neben Lidl, sind zwei große Hakenkreuze gesprüht.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

01. August 2014

Nach einer Neonazi-Kundgebung am Brandenburger Tor fuhren mehrere Neonazis, darunter auch eine Delegation aus Tschechien, zur NPD-Zentrale in die Seelenbinderstraße.

Quelle: Chili TK

02. August 2014

In der Partei-Zentrale in der Seelenbinderstraße fand am 02. August das Sommerfest der NPD statt.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

04. August 2014

An der Bushaltestelle „Hänselstraße“ wurden zwei Hakenkreuze geschmiert.

Quelle: Zentrum für Demokratie

21. August 2014

Am Ellernweg/ Ecke Sterndamm wurde ein rassistischer Aufkleber der NPD entfernt.

Quelle: Antifaschistische Bündnis Süd-Ost

22. August 2014

Eine Frau wurde von mehreren Neonazis beleidigt und damit bedroht, dass wenn sie am nächsten Tag gegen eine in Weißensee stattfindende Kundgebung protestieren würde, sie abgefangen und verprügelt werden würde.

Quelle: Zentrum für Demokratie

27. August 2014

Eine Frau die sich im Bezirk gegen Neonazis engagiert beobachtete zwei Neonazis als sie mit dem Fahrrad zum Einkaufen fuhr. Als sie wieder zu ihrem Fahrrad zurück kehrte war ihr Reifen zerstoßen und über einem „Refugees Welcome“ Aufkleber an ihrem Fahrrad wurde ein neonazistischer Aufkleber verklebt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

01. September 2014

Am S-Bhf. Baumschulenstraße wurden Aufkleber des rechtspopulistischen Magazins Compact entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

13. September 2014

Zum Abschluss des Brandenburg-Wahlkampfes der NPD veranstalteten die Neonazis eine Kundgebung in Adlershof. Der Anmelderin Maria Fank folgten ca. 70 Neonazis. Als die Neonazis mit einem Reisebus zur nächsten Kundgebung weiterfahren wollten, verweigerte ihnen der couragierte Busfahrer die Fahrt.

Quelle: Bündnis für Demokratie und Toleranz

15. September 2014

In der Nähe der Bushaltestelle Baumschulenweg/ Sonnenallee wurde ein Keltenkreuz gesprüht.

Quelle: Zentrum für Demokratie

17. September 2014

In einer Grundschule in Köpenick Nord sagt eine Lehrerin vor der Klasse, dass sie sich freue, dass nur deutsche Kinder in der Klasse seien. Sie behauptet außerdem, dass Muslime dumm seien.

Quelle: Zentrum für Demokratie

17. September 2014

Am Tunnel zum S-Bhf. Schöneweide wurde ein Hakenkreuz gesprüht.

Quelle: Zentrum für Demokratie

17. September 2014

Am Königsheideweg/ Ecke Westweg wurde auf einem Schild des Bezirksamts eine SS-Rune gesprüht.

Quelle: Zentrum für Demokratie

19. September 2014

Auf der Facebookseite „Nein zum Heim in Köpenick“ kommentierten am 19. September mehrere Benutzer_innen volksverhetzende und gewaltverherrlichende Aussagen gegen Geflüchtete. Unter anderem wurde der Transport nach Auschwitz gefordert oder sich die SS herbeigewünscht.

Quelle: Zentrum für Demokratie

19. September 2014

Am Tunnel zum S-Bhf Schöneeweide wurden ein Hakenkreuz und SS-Runen gesprüht.

Quelle: Zentrum für Demokratie

19. September 2014

Am Königsheideweg/ Ecke Westweg wurde auf einem Schild des Bezirksamts eine SS-Rune gesprüht.

Quelle: Antifaschistisches Bündnis Süd-Ost

20. September 2014

Im Bereich um den Kaisers am Sterndamm wurden insgesamt 41 Hakenkreuze, acht „88“, sechs „NPD“ und zwei Mal „Ausländer raus“ geschmiert.

Zusätzlich befanden sich dort noch zwölf Aufkleber der JN und der NPD.

Quelle: www.hassvernichtet.de

01. Oktober 2014

An einem zur Gemeinschaftsunterkunft gehörenden Gebäude in Adlershof wurden zwei rassistische Aufkleber entdeckt und entfernt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

03. Oktober 2014

Wie zuvor beim Vorfall am 20.09.14 wurden sieben neue Hakenkreuze am Sterndamm im Bereich des Kaisers entdeckt und entfernt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

04. Oktober 2014

Vor dem Aldi in Wilhelmshagen wurde auf dem Boden ein rassistischer Spruch gesprüht.

Quelle: Zentrum für Demokratie

05. Oktober 2014

An den Bushaltestellen „Baumschulenstraße/Neue Krugallee“ wurden mehrere Hakenkreuze geschmiert.

Quelle: Zentrum für Demokratie

6. Oktober 2014

Im Bus in Niederschöneeweide haben betrunkene Neonazis sich lautstark über die vermeintliche "Endlösung" unterhalten.

Quelle: Zentrum für Demokratie

08. Oktober 2014

Wie zuvor bei den Vorfällen am 20.09.14 sowie am 03.10.14 sind wieder neun Hakenkreuze beim Sterndamm im Bereich des Kaisers geschmiert worden.

Quelle: www.hassvernichtet.de

10. Oktober 2014

Bei einer Schulanmeldung eines schulpflichtigen Kindes aus Rumänien sagte die Sekretärin, ohne über die Sprachkenntnisse der Eltern Informationen zu haben, „da die Eltern Analphabeten sind sollte das Kind erst in Kindergarten gehen“ und die Eltern sollten „immer mit Dolmetscher kommen“.

Quelle: Antiziganismus-Chronik Amaro Drom e.V.

11. Oktober 2014

Wie zuvor bei den Vorfällen am 20.09.14, 03.10.14 sowie am 08.10.14 sind wieder fünf Hakenkreuze und zwei Mal „NPD“ beim Sterndamm im Bereich des Kaisers geschmiert worden.

Quelle: www.hassvernichtet.de

11. Oktober 2014

In der Springbornstraße wurden zwei große Keltenkreuze sowie eine große Triskele entdeckt und entfernt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

13. Oktober 2014

Am Kiezklub Rahnsdorf sowie an der in der Nähe befindlichen Senioreneinrichtung wurden rassistische Parolen gesprüht.

Quelle: Bezirksamt Treptow-Köpenick

14. Oktober 2014

In Köpenick Nord verteilte die AfD Parteienwerbung in Briefkästen.

Quelle: Zentrum für Demokratie

15. Oktober 2014

An der Haltestelle „Betriebsbahnhof Köpenick“ wurden mehrere Fans des Fußballvereins „Tennis Borussia Berlin“ in der Tram 63 von Neonazis angegriffen. Die Neonazis schrien „Sieg Heil“, sprühten Pfefferspray auf die Fans und flüchteten aus der Tram.

Quelle: Blog: Störungsmelder

16. Oktober 2014

Das Projekt InteraXion erhält mehrfach rassistische Mails die im Zusammenhang mit neu entstehenden Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete stehen.

Quelle: Zentrum für Demokratie

18. Oktober 2014

In der NPD-Bundeszentrale eröffnete der EU-Parlamentarier Udo Voigt sein neues Büro. Zu der Eröffnung kamen mehrere Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet. Nach der Eröffnung fand ein Stadtspaziergang mit dem als "Hauptmann von Köpenick" verkleideten Fritz Libenow von der NPD statt. Gegen die Eröffnung protestierten mehrere Antifaschist_innen.

Quelle: Blog: Störungsmelder

18. Oktober 2014

Wie zuvor bei den Vorfällen am 20.09.14, 03.10.14, 08.10.14 sowie am 11.10.14 sind wieder 14 Hakenkreuze und vier Mal „NPD“ beim Sterndamm im Bereich des Kaisers geschmiert worden.
Quelle: www.hassvernichtet.de

21. Oktober 2014

Gegen die geplante Unterbringung von Geflüchteten in Containern in Köpenick wurde eine rassistische Online-Petition gestartet. Die Betreiber_innen der Homepage Open-Petition haben die Petition gelöscht, da sie gegen ihre Nutzungsbedingungen verstößt.
Quelle: Open-Petition

22. Oktober 2014

In der Brückenstraße wurde bei einem Werbeplakat das Gesicht eines Schwarzen herausgeschnitten.
Quelle: Zentrum für Demokratie

25. Oktober 2014

Wie zuvor bei den Vorfällen am 20.09.14, 03.10.14, 08.10.14, 11.10.14 sowie am 18.10.14 sind wieder 7 Hakenkreuze geschmiert worden.
Quelle: www.hassvernichtet.de

27. Oktober 2014

Im Hessenwiken in Rahnsdorf sind rassistische Zettel an Laternen aufgehängt worden.
Quelle: Zentrum für Demokratie

27. Oktober 2014

In der Nähe der Wendenschloßstraße wurde ein Ehepaar rassistisch beleidigt und geschlagen.
Quelle: Pressemeldung der Polizei

30. Oktober 2014

In der Alfred-Randt Straße, am Ort wo die zukünftige Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete entstehen soll, wurden die Bauzäune umgeworfen. Die rassistische Facebook-Gruppe „Nein zum Heim in Köpenick“ feierte die Sachbeschädigung als legitimen Protest der Anwohner_innen.
Quelle: Zentrum für Demokratie

01. November 2014

Wie zuvor bei den Vorfällen am 20.09.14, 03.10.14, 08.10.14, 11.10.14, 18.10.14 sowie am 25.10.14 sind wieder drei Hakenkreuze und „NPD“ geschmiert worden.
Quelle: www.hassvernichtet.de

03. November 2014

Auf der Köpenicker Landstraße wurde eine Frau von zwei Neonazis aus dem Auto heraus als „Zeckenfotze“ bezeichnet.
Quelle: Zentrum für Demokratie

3. November 2014

Im Allende II wurden rassistische Flyer in Briefkästen gesteckt. Darin wurde versteckt zu Gewalt gegen Gemeinschaftsunterkünfte aufgerufen.
Quelle: Zentrum für Demokratie

5. November 2014

In Köpenick Nord wurden Flyer der AfD und die rechte Zeitschrift „Junge Freiheit“ in Briefkästen gesteckt.
Quelle: Chili [TK]

6. November 2014

An einer Lagerhalle am Rudower Chaussee ecke Wegedornstraße wurde groß HoGeSa gesprüht.
Quelle: Chili [TK]

06. November 2014

Wie zuvor bei den Vorfällen am 20.09.14, 03.10.14, 08.10.14, 11.10.14, 18.10.14, 25.10.14 sowie am 01.11.14 sind wieder vier Hakenkreuze geschmiert worden.
Quelle: www.hassvernichtet.de

8. November 2014

An der Baustelle wo die zukünftige Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen im Allende II entstehen wird, wurden in der Nacht zum 9. November die Bauzäune umgeworfen und ineinander verhakt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

9. November 2014

Ausgerechnet am 9. November versammelten sich ca. 150 Personen zu einem Picknick im Allende-Viertel in der Alfred-Randt-Straße. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.
Quelle: Zentrum für Demokratie

11. November 2014

Im Wohngebietszentrum Allende II fand eine interne Arbeitssitzung zur Schaffung einer Willkommenskultur für geflüchtete Menschen im Allende-Viertel statt. Der Bürgerverein Allendeviertel Köpenick hat unerlaubterweise die interne Einladung an Anwohner_innen verteilt. Daraufhin versammelten sich ca. 100 Anwohner_innen die zu der Veranstaltung wollten, jedoch aufgrund der Struktur der Veranstaltung nicht hinein gelassen wurden. Viele Bürger_innen äußerten sich daraufhin rassistisch gegenüber den Veranstalter_innen.
Quelle: Zentrum für Demokratie

15. November 2014

Im Allende II fand eine Demonstration entlang der Alfred-Randt-Straße statt. An der Demonstration beteiligten sich bis zu 100 Neonazis aus dem Umfeld von NW-Berlin, NPD-Berlin und Die Rechte-Berlin als RednerInnen, OrdnerInnen und Fronttransparent-HalterInnen.

Quelle: Zentrum für Demokratie

15. November 2014

Im Vorfeld der rassistischen Demonstration entlang der Alfred-Randt-Straße bedrohte eine Gruppe von Neonazis, teils verumumt, aus dem Umfeld von NPD-Berlin, NW-Berlin und Die Rechte-Berlin Antifaschist_innen, die auf dem Weg zur antirassistischen Gegenkundgebung waren.

Quelle: Zentrum für Demokratie

15. November 2014

Am hinteren Eingang zum S-Bahnhof Schöneweide wurde „88“ geschmiert.

Quelle: www.hassvernichtet.de

15. November 2014

Am Sparkasseneingang in Niederschöneweide wurden zwei NPD-Aufkleber entdeckt und entfernt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

16. November 2014

Heute haben sich wieder Personen zu einem Picknick in der Alfred-Randt-Straße getroffen. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

18. November 2014

An der Bushaltestelle Baumschulenstraße/ Neue Krugallee werden fast wöchentlich Hakenkreuze geschmiert.

Quelle: www.hassvernichtet.de

19. November 2014

Vor der Baustelle im Salvador-Allende Viertel, an der die neue Unterkunft für Geflüchtete entsteht, fand eine rassistisch motivierte Lichterkette statt.

Quelle: www.hassvernichtet.de

21. November 2014

Um den S-Bahnhof Treptower Park wurden massenhaft Sticker verklebt die für eine neonazistische Demo in Marzahn warben.

Quelle: www.hassvernichtet.de

21. November 2014

Im Allende II fand zum zweiten Mal eine rassistische Demonstration gegen eine neue Unterkunft für Geflüchtete statt. Wie bei der Demonstration am 15.11 beteiligten sich wieder bekannte Neonazis an dem Aufmarsch.

Quelle: www.hassvernichtet.de

23. November 2014

Heute haben sich zum dritten Mal Personen zu einem Picknick in der Alfred-Randt-Straße getroffen. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

24. November 2014

In letzter Zeit wurde häufig gegen die Scheiben des Kiezbüros von Susanne Graf MdA der Piratenfraktion in der Brückenstraße gespuckt.

Quelle: Kiezbüro der Piratenfraktion

26. November 2014

Vor der Baustelle im Salvador-Allende Viertel, an der die neue Unterkunft für Geflüchtete entsteht, fand eine rassistisch motivierte Lichterkette statt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

27. November 2014

Im Salvador-Allende Viertel wurden Poster verklebt, die für eine rassistische Demo werben.

Quelle: Zentrum für Demokratie

27. November 2014

In der BVV-Sitzung am 27.11 stimmte die NPD mit zwei Stimmen gegen die Resolution „Welcome refugees – Treptow-Köpenick heißt Flüchtlinge willkommen“

Quelle: BVV Treptow-Köpenick

28. November 2014

Im Netto in der Kaulsdorfer Straße unterhielten sich Mitarbeiterinnen und ein Kunde lautstark auf rassistische Weise über Geflüchtete.

Quelle: Zentrum für Demokratie

28. November 2014

Mit einer antirassistischen Demonstration im Allende-Viertel konnte vorzeitig ein rassistischer Aufmarsch verhindert werden. Die antirassistische Demonstration wurde von rassistischen Bürger_innen angegriffen indem Zigaretten und andere Gegenstände auf sie geworfen wurde.

Quelle: Zentrum für Demokratie

30. November 2014

Auf dem Weihnachtsmarkt in Rahnsdorf organisierte der sogenannte „Rahnsdorfer Widerstand“ einen Infostand mit einem Transparent und rassistischen Flyern.

Quelle: Zentrum für Demokratie

30. November 2014

Zum vierten Mal haben sich Personen zu einem Picknick in der Alfred-Randt-Straße getroffen. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

01. Dezember 2014

Kurz nach 8 Uhr klebte im Eingangsbereich des Bürgeramtes im Rathaus Köpenick ein Aufkleber „Nein zum Heim“.

Quelle: Zentrum für Demokratie

03. Dezember 2014

Vor der Baustelle im Salvador-Allende Viertel, an der die neue Unterkunft für Geflüchtete entsteht, fand eine rassistisch motivierte Lichterkette statt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

05. Dezember 2014

Um gegen einen rassistischen Aufmarsch zu protestieren, fand am Freitag Abend eine antirassistische Demonstration statt. Diese wurde von Bewohner_innen des Salvador-Allende Viertels beschimpft und beleidigt. Unter anderem wurde gerufen, dass die Demonstrationsteilnehmer_innen in ein Arbeitslager gehörten.

Quelle: Zentrum für Demokratie

05. Dezember 2014

Mehrere Anwohner_innen, unter anderem Udo Voigt von der NPD, klagen beim Verwaltungsgericht gegen die Errichtung der neuen Unterkünfte für Geflüchtete in Rahnsdorf und Köpenick.

Quelle: Zentrum für Demokratie

05. Dezember 2014

Teilnehmende einer antirassistischen Demonstration wurden auf dem Heimweg an der Haltestelle „Freiheit“ angepöbeln. Der Pöbelnde zerschlug einem Teilnehmer eine Flasche auf dem Kopf.

Quelle: Jugendinitiative Uffmucken

06. Dezember 2014

Die NPD beendete im Salvador-Allende Viertel, direkt vor der neuen Unterkunft, ihre Kundgebungstour. Zuvor waren sie in Hohenschönhausen, Marzahn und Berlin-Buch um gegen Geflüchtete zu hetzen.

Quelle: Zentrum für Demokratie

07. Dezember 2014

Heute haben sich zum fünften Mal Personen zu einem Picknick in der Alfred-Randt-Straße getroffen. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

08. Dezember 2014

In der Nähe der Heide-Grundschule wurden mehrere Zettel mit rassistischem Inhalt verteilt.

Quelle: Bezirksamt Treptow-Köpenick

10. Dezember 2014

Vor der Baustelle im Salvador-Allende Viertel, an der die neue Unterkunft für Geflüchtete entsteht, fand eine rassistisch motivierte Lichterkette statt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

10. Dezember 2014

Die Polizei hat die Wohnung eines Mannes durchsucht. Der 51-Jährige steht unter dem Verdacht, seit geraumer Zeit auf Wochenmärkten in Köpenick funktionsfähige Waffen, Waffenteile, Munition sowie Devotionalien aus der Zeit des Nationalsozialismus zu vertreiben und in seiner Wohnung am Gosener Damm zu lagern. Die eingesetzten Beamten entdeckten u.a. Uniformen bzw. Uniformteile mit Hakenkreuzen und anderen Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen. Ferner konnten funktionsfähige Waffenteile festgestellt werden.

Quelle: Zentrum für Demokratie

12. Dezember 2014

Der Sprecher der Bürgerinitiative „Welcome refugees!“ und Sprecher des Runden Tisches im Allende-Viertel I wurde online bedroht. Eine vermeintliche Teilnehmerin der rassistischen Picknicks im Allende-Viertel schrieb, dass er "sein Leben verwirkt" hat und, dass sie ihn tot schlagen würde.

Quelle: Bürgerinitiative "Welcome Refugees"

12. Dezember 2014

Zum wiederholten Mal fand eine rassistischer Aufmarsch im Salvador-Allende Viertel statt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

14. Dezember 2014

Heute haben sich zum sechsten Mal Personen zu einem Picknick in der Alfred-Randt-Straße getroffen. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

14. Dezember 2014

Laut Angaben der Polizei schlug eine siebenköpfige Gruppe einen Taxi-Fahrer mehrfach gegen den Kopf und beleidigte ihn rassistisch.

Quelle: Pressemeldung der Polizei

17. Dezember

Vor der neuen Unterkunft für Geflüchtete im Salvador-Allende Viertel, fand eine rassistisch motivierte Lichterkette statt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

19. Dezember 2014

Eine erfolgreiche antifaschistische Demonstration von Uffmucken wurde von ca. 30 Neonazis bepöbelt. Zum Teil wurde versucht, die Demonstration anzugreifen was von der Polizei verhindert wurde.

Quelle: Zentrum für Demokratie

21. Dezember 2014

Heute haben sich zum siebten Mal Personen zu einem Picknick in der Alfred-Randt-Straße getroffen. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

26. Dezember 2014

Das Auto eines antifaschistisch orientierten Journalisten wurde in Brand gesetzt. Im November wurde der Journalist in einer Liste aufgeführt in der Neonazis die Namen und Adressen von Journalist_innen veröffentlichten. Dem selben Journalist wurde im April ebenfalls das Auto angezündet.

Quelle: Neues Deutschland

28. Dezember 2014

Heute haben sich zum achten Mal Personen zu einem Picknick in der Alfred-Randt-Straße getroffen. Organisiert wurde das Picknick von Heim-Gegner_innen die sich auf verschiedenen Facebook-Seiten organisieren auf denen es zu rassistischen Äußerungen und Gewaltandrohungen in Bezug auf die zukünftigen Bewohner_innen der Unterkunft für geflüchtete Menschen und Asylsuchende kommt.

Quelle: Zentrum für Demokratie

30. Dezember 2014

In der Unterführung am S-Bhf. Schöneweide wurde die Wand mit einer rassistischen Parole besprüht. Die Parole wurde auf eine Wandbemalung besprüht, welche für ein gemeinsames Miteinander wirbt.

Quelle: Zentrum für Demokratie